




25 JAHRE

HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

1995 - 2020



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER H

25 Jahre
Heeresunteroffiziersakademie
1995 - 2020



Die Ausbildung zum Unteroffizier findet seit 1958 in Enns statt. Im Jahr 1995 erfolgte die Umstrukturierung dieser Heeresunteroffiziersschule zu einer von drei Akademien des Österreichischen Bundesheeres. Dieses Ereignis jährt sich im heurigen Jahr zum 25. Mal. Enns versteht sich als Heimat des österreichischen Unteroffizierskorps. Im Rahmen meiner Truppenbesuche war ich vom Engagement und der Einsatzfreude der Unteroffiziere sehr beeindruckt. Darüber hinaus überzeugt mich auch der respektvolle und fordernde Umgang mit den anvertrauten Soldatinnen und Soldaten.

Das Österreichische Bundesheer stützt sich auf ein starkes und kompetentes Unteroffizierskorps. Bestens ausgebildete und didaktisch geschulte Unteroffiziere vereinen die Aufgaben des Kommandanten, Ausbildners und Erziehers in einer Person und fungieren als Bindeglied zwischen der militärischen Führung und den Soldatinnen und Soldaten der Mannschaftsdienstgrade.

Nicht zuletzt die Corona-Krise führt uns erneut vor Augen, wie wichtig eine fachlich fundierte und auf soziale Kompetenz abzielende Ausbildung unserer Führungskräfte ist. Nur durch diese Breite in der Ausbildung ist es möglich, Aufgaben auch abseits des unmittelbaren militärischen Spektrums professionell und erfolgreich zu bewältigen.

Die Heeresunteroffiziersakademie bildet den organisatorischen Rahmen für die Aus- und Weiterbildung des Unteroffizierskorps und nimmt eine zentrale Rolle in der Ausbildungsarchitektur des Bundesheeres ein. Mit ihrer qualitativ hochwertigen Lehre bildet die Akademie den wesentlichsten Baustein zur Vorbereitung der Unteroffiziere auf ihr breites Aufgabenspektrum. Ich bedanke mich



Alexander Van der Bellen
Bundespräsident

beim Kommandanten, Brigadier Nikolaus Egger, und allen Angehörigen der HUAK für Ihren wichtigen Beitrag im Rahmen der Kaderausbildung. Die große Anerkennung, die den Unteroffizieren von ausländischen Kameradinnen und Kameraden, von Vorgesetzten sowie der österreichischen Bevölkerung entgegengebracht wird, zeigt, dass hier die Aufgaben auf Höhe der Zeit erledigt werden.

Die HUAK steht auch für eine verantwortungsvolle Erinnerungskultur. So wird auf dem Gelände der Towarek Schulkaserne mit Franz Jägerstätter, Robert Bernardis, Anton Schmid und Rudolf Towarek an Menschen gedacht, die dem NS-Regime Widerstand geleistet haben. Die Wertehaltung und Taten dieser Menschen gehen so in die Erfahrungswelt der Absolventinnen und Absolventen ein.

Zum 25-jährigen Bestehen möchte ich den Angehörigen der Heeresunteroffiziersakademie und allen Absolventinnen und Absolventen recht herzlich gratulieren. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

INHALT

Grußworte	3
Vorwort des Akademiekommandanten	13
Editorial	15
Garnisonsgeschichte	16
Tradition	18
Der Namensgeber der Towarek-Schulkaserne	27
Die Kommandanten der Heeresunteroffiziersschule und der Heeresunteroffiziersakademie	28
Chronik der Heeresunteroffiziersschule 1985 – 1995	31
Chronik der Heeresunteroffiziersakademie von 1995 – 2020	33
Ausbildung und Organisation	38
Wirkungsverband Militärhochschule	72
Kooperationen der HUAK	75
Zukunftsvisionen	86
Abkürzungsverzeichnis	88

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerin für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: HUAK, Stabsstelle MILSiH&ÖA, Forstbergstraße 20, 4470 Enns
Fotos: Bundesheer, Sammlung HUAK
Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 20-01008



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

GRUSSWORTE DER BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Die HUAk ist das Kompetenzzentrum im Österreichischen Bundesheer für die allgemeine Aus-, Fort- und Weiterbildung von Unteroffizieren im nationalen und internationalen Kontext und die traditionelle Heimat des österreichischen Unteroffizierskorps. Neben der militärischen Ausbildung steht vor allem der Mensch im Mittelpunkt.

Die Unteroffiziere bilden eine Personengruppe, die auch gern als „Rückgrat der Armee“ bezeichnet wird. Es sind hochqualifizierte Spezialisten mit besonderen Fähigkeiten, die in unzähligen Funktionen im In- und Ausland für einen reibungslosen Dienstbetrieb sorgen.

Herausragende Eigenschaften wie Loyalität und Leistungswille aber auch die Einhaltung der Grundsätze des menschlichen Zusammenlebens wie Achtung der Menschenwürde und nachbarschaftliche Hilfeleistung zeichnen die österreichischen Unteroffiziere aus. Sie sind Meister ihres Fachs, ob Technik, Verwaltung oder Gefecht. Sie sind Multiplikatoren und Imageträger des Österreichischen Bundesheeres.

Unsere Unteroffiziere leisten einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Sie sorgen für das Funktionieren der bewaffneten Macht und handeln gemäß ihrem Leitspruch:

„Der Stellung bewusst, treu der Pflicht,
wachsam und gerüstet!“

Um all diese Qualitäten zu generieren, ist didaktisch qualifiziertes Ausbildungspersonal erforderlich. Die Ausbilder der Zukunft sind bestmöglich auf ihre Aufgabe vorzubereiten, Struktur und Inhalte der Ausbildung des UO-Korps sind permanent zu evaluieren.



Mag. Klaudia Tanner
Bundesministerin für Landesverteidigung

Mit September 2016 wurde die Unteroffiziersausbildung neu ausgerichtet, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Das Bundesheer verfügt mit dem neuen System nach 18 Monaten Ausbildung über fertige Unteroffiziere und durch die gemeinsame Ausbildung aller Offiziers- und Unteroffiziersanwärter können Synergien im Bereich der Ausbildung genutzt werden.

Durch die gestiegene Einbindung des Österreichischen Bundesheeres in internationale Aufgaben ist eine ständige Anpassung der Ausbildung an internationale Standards und eine permanente Weiterbildung notwendig geworden. Vom Unteroffizier wird national wie auch international Engagement, Flexibilität, Mobilität und Professionalität gefordert. Grundlage dafür ist eine profunde Ausbildung. Neben der Vermittlung der militärischen Grundfertigkeiten deckt die HUAk mit der Sprachausbildung und internationalen Kooperation eine breite Palette ab, um die So

GRUSSWORTE DER BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

daten bestmöglich auf Einsätze vorzubereiten. Gerade im Hinblick auf die Schnelligkeit der Entwicklungen sollen der Korpsgeist der Unteroffiziere und deren militärisches Handwerk immer als Konstante im Vordergrund stehen.

Ich danke dem Kommandanten der Heeresunteroffiziersakademie, Bgdr Nikolaus Egger, für die umsichtige Führung der Akademie, allen Angehörigen der Heeresunteroffiziersakademie, externen Vortragenden sowie den Offizieren und Unteroffizieren im Lehrbereich für ihre Mitwirkung an der Ausbildung unserer Unteroffiziere und wünsche allen viel Soldatenglück!

Hochqualifiziert im Dienst am Menschen

Vor zwei Jahren hat die oberösterreichische Landesausstellung unter dem Titel „Die Rückkehr der Legion“ daran erinnert, dass bereits zu Zeiten der alten Römer von Enns aus der Schutz der Menschen in der gesamten Region organisiert wurde.

An diese Tradition knüpft die Heeresunteroffiziersakademie an. Heute bekommen hier Unteroffiziere sowohl des Berufs- als auch Milizstandes das notwendige fachliche Rüstzeug, um im Ernstfall hochqualifiziert den Menschen im Land helfen zu können.

In Oberösterreich besteht Einigkeit darüber, dass wir auf militärischen Schutz nicht verzichten können.

Uns umgeben zahlreiche, nicht klassische militärische Risiken, die nur schwer berechenbar sind.

Selbst geografisch weit entfernte Krisen- und Gefahrenherde, können heute rasche Auswirkungen auf Europa und Österreich haben. Die Corona-Krise im Frühjahr dieses Jahres, hat uns das erst vor kurzem dramatisch vor Augen geführt.

Krisen zeigen uns immer wieder: Umfassende Sicherheit kann es nur geben, wenn jemand Verantwortung übernimmt. Das Bundesheer tut das, und dafür sind wir alle dankbar.



Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

Denn die Freiheit die wir haben, braucht Sicherheit. Sicherheit nicht nur bei Bedrohungen von außen, sondern auch für die sogenannten „Petersberg-Aufgaben“. Also für Katastropheneinsätze, für humanitäre Hilfe aber auch friedenserhaltende Maßnahmen.

Ich bedanke mich für die Tag für Tag unermüdliche und aufopferungsvoll erbrachte Arbeit der Heeresunteroffiziersakademie und gratuliere recht herzlich zum 25-Jahrs Bestandsjubiläum.

Geschätzte Soldaten und Angehörige der Heeresunteroffiziersakademie!

Ich gratuliere der Heeresunteroffiziersakademie sehr herzlich zu ihrem 25-jährigen Bestandsjubiläum.

Die Towarek-Schulkaserne in Enns blickt auf eine wechselvolle 112-jährige Geschichte zurück und stellt seit 1958 als Heeresunteroffiziersschule [HUOS] und seit 1995 als Heeresunteroffiziersakademie [HUAK] die zentrale Bildungseinrichtung für die allgemeine Aus-, Fort- und Weiterbildung österreichischer Unteroffiziere dar.

Den Kommandanten und Ihnen als ihren Mitarbeitern ist es zu verdanken, dass es gelungen ist, die Ausbildung zum Unteroffizier auch außermilitärisch anzuerkennen und den Berufsstand des Unteroffiziers in unserer Gesellschaft zu dem zu erheben, was er in den Augen des Bundesheeres seit Anbeginn war: die Stütze und der eigentliche Kern der Armee!

Dem österreichischen Unteroffizierskorps wird durch das vielfältige und hoch qualifizierte Bildungsangebot und die wiederkehrende Fort- und Weiterbildung eine Heimat geboten, zu der er im Laufe seines Berufsweges immer wiederkehrend einrückt und in seiner Führungs- und Fachfunktion auf den neuesten Stand gebracht wird. Dies ermöglicht dem Unteroffizier die Weitergabe seines Fachwissens an seine Mitarbeiter, festigt seine Führungsfähigkeiten und stellt somit die unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Auftragserfüllung im Frieden wie auch im Einsatz dar.



Mag. Robert Brieger, General
Chef des Generalstabes

Das Österreichische Bundesheer ist mit Recht stolz auf diese zentrale Bildungseinrichtung, die auch in der internationalen militärischen Bildungslandschaft keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Als Chef des Generalstabes möchte ich allen Angehörigen der HUAK meinen Dank und meine Anerkennung für die bisher erbrachten Leistungen zum Ausdruck bringen und ihnen für die kommenden, vielfältigen Herausforderungen zum Wohle des Österreichischen Bundesheeres weiterhin viel Erfolg wünschen.

GRUSSWORTE MILITÄRKOMMANDO OÖ

Was hatten wir für eine Vision im Jahre 1994!

Wir stellten uns vor, die Heeresunteroffiziersschule zu einer qualitätsgesicherten Akademie mit eigenen Entwicklungsmöglichkeiten zu machen. Die Unteroffiziere sollten zu einem homogenen Unteroffizierskorps zusammenfinden. Kristallisationskern und Heimat sollte unsere akademische Bildungsstätte in Enns werden. In Enns sollten Lehrgänge angeboten werden, um den Unteroffizieren im Bundesheer neue Perspektiven zu eröffnen.

Wie waren wir von dieser Vision ergriffen!

Modernste pädagogische Methoden sollten die Grundlagen für neue Formen der Ausbildung sein und akademisch gebildete Unteroffiziere die jungen Unteroffiziersanwärter ausbilden. Das neu entstehende Unteroffizierskorps sollte seine Kraft aus einem vernünftigen Traditionsbewusstsein schöpfen, das in Enns kultiviert ist. Militärisches Können sollte immer die Richtschnur aller Ausbildungen sein.

Visionär und Betreiber war General Gerald Propst im Verteidigungsministerium. Der seinerzeitige Kommandant Oberst Raimund Gumpold beauftragte ein fünfköpfiges Entwicklungsteam mit der Umsetzung. Es waren Hauptmann Armin Lehner, Vizeleutnant Thomas Kliment, Offiziersstellvertreter Hubert Karner und Offiziersstellvertreter Johann Freudenthaler vier der Köpfe - alle nach wie vor im Lehrbetrieb in Enns tätig. Ich, damals Oberleutnant und Kompaniekommandant in Enns, war Kopf Nummer fünf. Zusammen mit einigen anderen, legten wir uns mächtig ins Zeug, um die Vision in die Tat umzusetzen. Nach unserem Motto: „Wer andere ergreifen will, muss selbst ergreifen sein!“



Mag. Dieter Muhr, Brigadier
Militärkommandant von Oberösterreich

Heute, nach 25 Jahren, stehen wir alle hier und die Vision ist Realität. Die Akademie ist seit Langem etabliert. Es ist vollbracht. Doch es gilt ständig an sich zu arbeiten, mit den Entwicklungen Schritt zu halten und sich auf die Zukunft vorzubereiten.

Ich wünsche der Heeresunteroffiziersakademie und allen, die an diesem Gesamtkunstwerk teilgehabt haben, alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Lebt Eure Vision weiter! Es ist noch viel möglich!

GRUSSWORTE DES ERSTEN KOMMANDANTEN DER HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Meine sehr geschätzten Damen und Herren!

Es ist mir eine besondere Ehre, mich anlässlich des Jubiläums „25 Jahre HUAk“ an Sie wenden zu dürfen. Ein Viertel-Jahrhundert ist es nun schon her, dass die Gründung der heutigen Akademie aus der Heeresunteroffiziersschule, deren Leitung ich zuletzt innehaben durfte, gelungen ist. Was manchen vielleicht bis heute wie eine einfache Umbenennung erscheinen mag, ja einige aufgrund der klar an der Praxis orientierten Aufgaben des Unteroffiziers sogar sehr kritisch betrachten, das war für andere, mit zumindest ein wenig Weitblick ausgestattete Menschen, schon am Beginn viel mehr als nur das. Mit großer Freude verfolge ich seither die weiteren Entwicklungen dieser Akademie und insbesondere die Positionen ihrer Kommandanten die mir nachfolgten, denn diese teilten und teilen mit mir ganz offensichtlich meine tiefste Überzeugung: die Geschichte hat uns Gründungsvätern von damals letztendlich recht gegeben!

Der Weg von der Schule zur Akademie war ein steiniger, das erlaube ich mir heute festzuhalten. Die Widerstände, mit denen wir konfrontiert waren, haben mich und meine Mitstreiter aber umso mehr angespornt, das eingeschlagene Ziel konsequent zu verfolgen, nachdem der Rubikon einmal überschritten war. Seit 1995 verfügt das Bundesheer nunmehr über eine zentrale, allgemeine Grundausbildung der Berufsunteroffiziere. Seit damals sind der Stellenwert und das Selbstbewusstsein dieser Bildungsstätte konstant gewachsen.



Raimund Gumpold, Brigadier i. R.
Kdt HUAk von 01 12 1995 – 26 04 1998

Seit nunmehr 25 Jahren hat das Unteroffizierskorps eine Heimat, die nun auch der Bezeichnung nach jener der Offiziere formal gleichgestellt ist.

Ich wünsche der Akademie alles erdenklich Gute für die weitere Zukunft. Mögen die selbstgesteckten, alles andere als einfachen Ziele für die kommenden Jahre zum Wohl der österreichischen Unteroffiziere erreicht werden!

Es lebe die Heeresunteroffiziersakademie!
Es lebe unser modern ausgebildetes Unteroffizierskorps!
Es lebe das Österreichische Bundesheer!

GRUSSWORTE DER STADT ENNS

Die Towarek-Schulkaserne kann schon seit ihrer Errichtung im Jahr 1908 auf eine wechselvolle Geschichte verweisen. Zunächst war sie Militärunterrealschule, später Bürgerschule, dann Offiziersausbildungsstätte und schließlich auch kurze Zeit Militärakademie ehe sie seit 1958 als Heeresunteroffiziersschule diente und seit 1995 schließlich als HUAk das Zentrum für allgemeine Unteroffiziersausbildung des Österreichischen Bundesheeres bildet.

Für Enns ist die Kaserne seit jeher von großer Bedeutung. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass unsere Stadt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Einerseits stellt sie einen unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor dar, andererseits ist sie fixer und wertvoller Bestandteil unserer Tradition und Geschichte und gleichzeitig wichtige Ausbildungsstätte erfolgreicher Fach- und Führungskräfte des österreichischen Bundesheeres. Die Stadt Enns und ihre Bürgerinnen und Bürger hatten schon immer ein enges, von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Verhältnis zum Bundesheer, was auch längst in einem Partnerschaftsvertrag dokumentiert ist. Dieses gute Miteinander bestätigt mich darin, dass der eingeschlagene Weg der Richtige ist und fortgesetzt werden wird. Unsere Partnerschaft hat nicht nur eine erfolgreiche Vergangenheit, auf sie wartet auch noch eine vielversprechende Zukunft!

Das Aufgabengebiet des Bundesheeres hat sich verändert, es ist nicht einfacher, im Gegenteil. Es ist größer, komplexer, schwieriger geworden! Die Soldatinnen und Soldaten stehen heute mit ihrem ganzen Einsatz für friedenserhaltende und humanitäre Einsätze und wir haben sie als starke Partner gegen die Bedrohungen der Zukunft an unserer Seite.



Franz Stefan Karlinger
Bürgermeister der Stadt Enns

Als Bürgermeister der Stadt Enns erfüllt es mich mit Stolz, dass sich diese Institution zur Entwicklung des österreichischen Unteroffizierskorps in unserer schönen Stadt befindet.

Ich bedanke mich bei Kommandant Brigadier Nikola Egger für seinen Einsatz und sein Engagement, gratuliere herzlich zum heurigen 25-jährigen Bestehen der Heeresunteroffiziersakademie und wünsche alles Gute sowie viel Erfolg für die nächsten 25 Jahre!

Die heutige Partnerschaft der Heeresunteroffiziersakademie, kurz HUAK, und der Ennskraftwerke AG, kurz EKW, erwuchs aus der inzwischen historischen Partnerschaft zwischen dem Landwehrstammregiment 41 und der Ennskraft Aktiengesellschaft, beide nachbarschaftlich beheimatet am Tabor in Steyr. Nach der Kasernenschließung wurde in Fortsetzung der bewährten Kooperation eine neue Partnerschaft mit der in Enns ansässigen Heeresunteroffiziersakademie per 2. Juni 1995 beschlossen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich eine lebendige, Nutzen stiftende Partnerschaft. Die gegenseitige Unterstützung und der beidseitige Austausch spielen eine zentrale Rolle, in der jeder Partner seine individuellen Stärken einbringt.

Die HUAK verantwortet nicht nur die Aus- und Fortbildung des österreichischen Unteroffizierskorps, sondern darüber hinaus ist sie für spezielle Bildungsmodulare der Heeres-Zivilbedienstetenausbildung zuständig und schafft die Basis für die in der Wirtschaft anerkannte WIFI-Zertifizierung als Führungskraft. Dass auch andere Staaten Auszubildende zur HUAK nach Enns entsenden, ist eine Würdigung der hervorragenden Qualität der Aus- und Weiterbildung.

Die Ennskraft gehört als bedeutender österreichischer Wasserkraftwerker, immerhin könnten theoretisch alle 550.000 Haushalte in Oberösterreich mit Strom versorgt werden, der sogenannten „kritischen Infrastruktur“ an. Die Ennskraft ist daher verpflichtend einem hohen Sicherheitsstandard mit ausgeklügelten Sicherheitsmaßnahmen unterworfen. Die Stärken der Partner zum naheliegenden gegenseitigen Nutzen spielen daher eine zentrale Rolle und lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:



Ing. Mag. Dr. Gerhard Zettler
Vorstandsdirektor

Im Zuge der HUAK-Kaderausbildung führt die Ennskraft mehrmals pro Jahr in die Grundlagen der Stromerzeugung, des Hochwassermanagements und der schützenswerten Infrastruktur ein. Im Gegenzug werden praxisorientierte Übungen auf unseren Kraftwerksarealen durchgeführt. Darüber hinaus bietet die HUAK das Modul „Führung“ mit dem Prädikat „hochqualitativ“ für die Führungskräfte der Ennskraft an. Abgerundet wird die Partnerschaft mit freundschaftlichen Sportveranstaltungen.

Eine Partnerschaft lebt so gut wie sich die handelnden Personen verstehen. Ich möchte ausdrücklich in diesem speziellen Zusammenhang auf die langjährige und freundschaftliche Beziehungspflege hinweisen, welche eine unbürokratische und mit Handschlagqualität versehene Zusammenarbeit gewährleistet.

In diesem Sinne wünsche ich beiden Partnern und den dahinterstehenden Personen eine erfolgreiche Zukunft und viele weitere Jahre der gedeihlichen Zusammenarbeit.

GRUSSWORTE ÖUOG

Als Präsident der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG) und vor allem als Absolvent der Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) ist es für mich eine besondere Freude unserem Partner zum 25-jährigen Bestandsjubiläum zu gratulieren. Enns ist für die Unteroffiziere eine prägende Stadt. Wir haben hier viel Zeit verbracht, schöne Momente erlebt, viel Schweiß verloren und eine Menge an Fähigkeiten entwickelt.

Unteroffiziere setzen im täglichen Dienst-, Ausbildungs-, Übungs-, und Einsatzbetrieb die Aufträge um und tragen so zum Gelingen des Gesamten bei. Unteroffiziere arbeiten in allen Waffengattungen und Führungsebenen als Kommandanten, Ausbilder, Lehrer, Fachleute und Spezialisten. Zu Recht werden Unteroffiziere als das Rückgrat der Armee bezeichnet. Um diesen Anforderungen zu entsprechen und den ständig wachsenden Herausforderungen gewachsen zu sein, bedarf es einer entsprechenden Persönlichkeit und vor allem einer fundierten Ausbildung. Und genau diese bekommt jeder Unteroffizier entweder direkt an der HUAk oder eben auch ausgelagert, jedoch unter der Verantwortung unserer Heimatstätte vermittelt.

Streitkräfte passen sich ständig der veränderten Bedrohungslage an. Dazu gehört auch die Angleichung der Ausbildung als Basis für die erfolgreiche Einsatzerfüllung.

Die HUAk versteht es nicht nur diesen Erfordernissen zu entsprechen, sondern die Akademie hat sich im vergangenen Vierteljahrhundert stets an der zivilen Bildungslandschaft orientiert, um eine außermilitärische Anerkennung unserer Berufsaus-, Fort- und Weiterbildung zu erreichen.



**Othmar Wohlkönig, Vizeleutnant
Präsident der ÖUOG**

Ein Bestreben, das sich für uns Unteroffiziere gelohnt hat, denn mit der Einstufung in den Nationalen Qualifizierungsrahmen (Stufe 4 und 5) ist ein Schritt gelungen, der einerseits für das Selbstverständnis der Ausbildung zu einem Unteroffizier von großer Bedeutung ist und andererseits eine positive Auswirkung auf künftige internationale Ausbildungskooperationen in Europa haben wird.

Die ÖUOG ist stolzer Partner dieser modernen und zukunftsorientierten Bildungseinrichtung. Wir wünschen unserer Akademie sowie allen Bediensteten alles erdenklich Gute und viel Soldatenglück.

Die Heeresunteroffiziersakademie feiert im heurigen Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Das ist zunächst ein Anlass zur Freude, aber auch ein geeigneter Zeitpunkt, um einen Moment inne zu halten und zurückzublicken.

Die Akademie ging aus der im Jahr 1958 ins Leben gerufenen Heeresunteroffiziersschule hervor. Dieses Gründungsdatum wurde vor zwei Jahren mit dem 60. Geburtstag unserer zentralen Einrichtung für die allgemeine Ausbildung von österreichischen Unteroffizieren gebührend gefeiert.

Dabei konnte in einer eigens zu diesem Anlass aufgelegten Broschüre die Geschichte unserer Bildungsstätte bereits ausführlich beschrieben werden, weshalb ich an dieser Stelle einige Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Akademiestatus und wesentliche Weichenstellungen der vergangenen 25 Jahre mit einem kleinen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen hervorheben möchte. Diese Ausführungen bilden im Kern auch den inhaltlichen Rahmen für die vorliegende Festschrift.

In Verbindung mit der Akademiegründung im Jahr 1995 ist häufig von einer Aufwertung unserer Institution und allgemein des Unteroffizierskorps in Österreich die Rede. Dem ist tatsächlich so, wenngleich der Namenswechsel an sich hier nur eine untergeordnete Rolle spielt. Seit mittlerweile einem Viertel-Jahrhundert erhalten auch die Unteroffiziere des Bundesheeres, so wie in langer Tradition zuvor die Offiziere, ihre allgemeine Ausbildung an einer Akademie, die sich stolz als Heimat des Unteroffizierskorps definiert und die Art ihrer Auftrags Erfüllung von dieser übergeordneten Idee ableitet. Die Bedeutung des Korpsgeistes der Unteroffiziere in Verbindung mit offiziellen Möglichkeiten der Unterstützung bei dessen Weiterentwicklung lässt sich im



**Nikolaus Egger, MSD, Brigadier
Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie**

Kontext des inneren Gefüges unserer Armee kaum überschätzen. Die Akademie ist bereit und in der Lage, in diesem umfassenden Rahmen auch hinkünftig von außen geforderte oder eigenständig entwickelte Beiträge zu leisten.

Eine besondere Facette des heutigen Bildungsauftrages wurde bereits ab Ende der Neunzigerjahre immer bedeutender. Es handelt sich dabei um die zunehmende Internationalisierung unserer Grundausrichtung, die sich seither mit dem Auftrag der Ausbildung von Unteroffizieren zur Vorbereitung auf nationale Einsätze auf Augenhöhe befindet. Wir konzentrieren uns dabei neben Vorbereitungen auf Auslandseinsätze mit integrierter Englischausbildung mittlerweile auf Kooperationen im deutschsprachigen Raum und arbeiten dennoch in verschiedensten Foren auch mit anderen befreundeten Armeen zusammen. Einen Höhepunkt dabei bildeten in der Vergangenheit zwei Symposien, die wir 2008 und 2010 mit bis zu 16 Teilnehmerstaaten ausrichten durften.

VORWORT DES AKADEMIEKOMMANDANTEN

Auch wenn die Auftragspalette der Akademie mit Grundausbildungen für Zivilbedienstete, beginnend über Fortbildungsprogramme potenziell für alle Ressortangehörigen bis zu Lehrgängen für Unteroffiziere aller Verwendungsebenen als unser Hauptauftrag enorm breit aufgestellt ist, so bildet dennoch die Schulung von Gruppen- und Zugskommandanten und somit von Führungskräften einen eindeutigen Schwerpunkt. Methodisch stützen wir uns dabei auf jenes Repertoire ab, das man von einer modernen Bildungseinrichtung erwarten darf. Dies beinhaltet zeitgemäße Übungsanlagen genauso wie Simulationen oder Fernausbildung.

Für Unteroffiziere des Berufs- und des Milizstandes gibt es seit 2018 die Möglichkeit, ihre beim Bundesheer erworbene Führungskompetenz nach Durchlaufen eines gesonderten Vorbereitungsprogrammes an der Heeresunteroffiziersakademie am Wirtschaftsförderungsinstitut in Linz zertifizieren zu lassen.

Die Arbeit der Akademie war immer schon ganz wesentlich von Partnerschaften geprägt. Die Liste unserer bereits langjährigen Partner mit der Stadt Enns und der Ennskraftwerke AG wurde 2019 nach Unterzeichnung einer entsprechenden Urkunde mit der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft erweitert.

Ich freue mich generell über das bisher Erreichte und möchte der Heeresunteroffiziersakademie auf diesem Weg zunächst weitere 25 erfolgreiche Jahre in Kooperation mit all jenen wünschen, die sich für das österreichische Unteroffizierskorps einsetzen. Dabei sollte die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit mit den Offiziersakademien

des Bundesheeres im Wirkungsverbund Militärhochschule auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Mögen die Dinge in der wunderschönen Garnisonsstadt Enns weiterhin in konstruktiver Weise laufen und vor allem die Freude an der gemeinsamen Aufgabe bleiben!

2

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Ein Vierteljahrhundert ist es nun her, dass die Heeresunteroffiziersschule in Enns zur Heeresunteroffiziersakademie aufgewertet wurde. Grund genug, um auf den knapp 90 Seiten dieser Festschrift auf die Leistungen der Heeresunteroffiziersakademie zurückzublicken.

Die Heeresunteroffiziersakademie ist das Kompetenzzentrum für nationale und internationale Unteroffiziersaus- und -weiterbildung im Österreichischen Bundesheer. Wir entwickeln unsere Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer durch Ausbildung, Beratung und Begleitung zu erfolgreichen Führungskräften. Unser gemeinsamer Erfolg wird an der hohen Kompetenz des österreichischen Unteroffizierskorps im internationalen Vergleich sichtbar.

In umfassender Form, von den Anfängen bis zur Gegenwart, stellt diese Festschrift „25 Jahre Heeresunteroffiziersakademie“ die Bildungseinrichtung für Unteroffiziere vor: Nachschlagewerk, Lesebuch und Heimatchronik in einem.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihr Redaktionsteam



GARNISIONSGESCHICHTE

VON DEN RÖMERN BIS IN DAS 20. JAHRHUNDERT

Am Ende des 2. nachchristlichen Jahrhunderts bezog die römische Legion „Legio II Italica“ das Legionslager Lauriacum, das sich im heutigen Enns befand. Diese Legionsfestung blieb bis in die zweite Hälfte des 5. Jahrhunderts an der Nordgrenze des Römischen Reiches bestehen.

Weit in das 18. Jahrhundert hinein war Enns nur selten militärisch bedroht. Bei Einquartierungen wurden Gebäude für die Truppen angemietet.

Ab dem Jahr 1741 wurde das Schloss Lerchenthal immer wieder für diese Einquartierungen herangezogen und ab 1776 permanent abwechselnd als Kaserne oder Militärspital verwendet. In der Zeit nach 1845 wurde Schloss Lerchenthal zur Kavalleriekaserne umgebaut. Oberhalb jenes Standorts wurde 1857 mit dem Bau der Kaiser-Franz-Josef-Kaserne begonnen.

Dieser erste militärische Kasernenneubau entstand in etwa zwei Jahren Bauzeit. Ab diesem Zeitpunkt war Enns durch die „k. u. k. Schul-Escadron“ zur Kavalleriegarnison geworden, wovon die regionale Wirtschaft und das Gesellschaftsleben in Enns profitierten. Die Regimenter wechselten häufig. Das Dragonerregiment Nr. 4 war am längsten in Enns stationiert. Der prominenteste Offizier des Regiments war der spätere Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der von 1883 bis 1888 in Enns seinen Dienst leistete. Gegenüber der Kaiser-Franz-Josef-Kaserne wurde in den Jahren 1906 bis 1908 eine Militärunterrealschule, die heutige Towarek-Schulkaserne, errichtet. In vier Jahrgängen mit insgesamt 160 Zöglingen wurden die jugendlichen Burschen auf die Militärakademie vorbereitet.



Der 1. Jahrgang 1912 vor der Kaiserbüste

DER ERSTE WELTKRIEG BIS 1945

Von 1915 bis Kriegsende war das Bozener k. u. k. Kaiser-schützenregiment Nr. 2 in Enns stationiert. Hierfür wurde neben der Kavalleriekaserne ein Barackenlager errichtet. Nach Ende des Ersten Weltkriegs war das Oberösterreichische Dragonerschwadron Nr. 4 in der Kaiser-Franz-Josef-Kaserne stationiert.

Die Militärunterrealschule musste 1918 ihren Betrieb einstellen und wurde kurzzeitig vom sogenannten „Soldatenrat“ und der Ennser Volkswehr übernommen. Von 1919 bis 1920 war das bischöfliche Gymnasium Petrinum aus Linz in der Heeresschule untergebracht und von 1921 bis 1936 drei Klassen der Ennser Bürgerschule.

Ab 1920 fanden Offizierskurse der Volkswehr statt und die Kaserne wurde 1921 schließlich als Heeresschule adaptiert. Ab 1922 war die Heeresschule Enns die einzige Offizierserziehungs- und Bildungsstätte. Der Unterricht wurde in Maturanten- und Nichtmaturantenklassen abgehalten. Verdiente und bewährte Unteroffiziere des Ersten Welt-



Oberstleutnant Robert Bernardis

krieges wurden damals zum Offizier ausgebildet. Der österreichische Widerstandskämpfer Robert Bernardis, der später am Attentat auf Adolf Hitler beteiligt war und hingerichtet wurde, musterte im Jahr 1932 aus.

In der Kavalleriekaserne war von 1928 bis 1934 die Brigadeartillerieabteilung Nr. 4 stationiert. Seither nennt man diese Kaserne auch volksmündlich „Artilleriekaserne“. Im August 1934 kehrte die Militärakademie an ihren alten Standort Wiener Neustadt zurück. In die leer gewordene Schulkaserne rückte nun das Alpenjägerregiment Nr.8 ein. Ab diesem Zeitpunkt heißt die Kaserne volksmündlich „Alpenjägerkaserne“.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1938 bezog die Kraftfahrabteilung 17 die Garnison Enns. Später nach mehreren Umgliederungen war die Kraftfahr-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 17 in Enns stationiert. Im März 1943 wurde Franz Jägerstätter als Kriegsdienstverweigerer in Enns in Haft genommen und am 9. August 1943 hingerichtet.



Franz Jägerstätter

Am 5. Mai 1945 besetzte die 65. Infanteriedivision der alliierten US-Truppen kampfflos das Stadtgebiet und beanspruchte die Kasernen.

VON DER BESATZUNGSZEIT BIS 1958

Entlang der Enns und der Donau wurde mit Kriegsende die Demarkationslinie zwischen der amerikanischen und russischen Besatzungszone eingerichtet. Ab 1947 wurde die Schulkaserne von den Amerikanern geräumt. Die beiden anderen Kasernen waren noch von Flüchtlingen belegt. Ab 1950 diente die alte Artilleriekaserne den vertriebenen Sudetendeutschen aus Gablonz als Werkstätten. Die Kaiser-Franz-Josef-Kaserne wurde weiterhin als Flüchtlingslager genutzt. Die Gendarmerie-abteilung „K“ bezog 1953 die Schulkaserne, die den Offiziersnachwuchs für ein neues Bundesheer ausbildete. Die Militärakademie in Enns wurde 1956 gegründet und bereits zwei Jahre später nach Wiener Neustadt verlegt.

TRADITION

DIE LEHRGANGSABZEICHEN DER HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

In der Neuregelung im Traditionserlass VBl. I, Nr. 97/2010 wurde der Heeresunteroffiziersakademie die Erhaltung der Tradition der Träger der Tapferkeitsmedaille der k. u. k. Armee übertragen.

Der Gedenktag der HUAk ist seit 2010 der 19. Juli als ehemaliges Stiftungsdatum der Tapferkeitsmedaille im Jahre 1789.

Um die Tradition würdig nach außen zu vertreten, wurde im Jahr 1995 analog der Lehrgangsabzeichen der Militärakademie, dem neu eingeführten Unteroffizierslehrgang ein Lehrgangsname, sowie ein Lehrgangsabzeichen gestiftet. Der Lehrgangsnamensgeber soll immer ein hervorragender Unteroffizier aus der Geschichte Österreichs sein, oder eine Person die mit einer Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde.

Es kann jedoch auch ein besonderer Ort der Geschichte der Österreichischen Armee herangezogen werden.

Diese Regelung wurde in den Statuten des Lehrgangsabzeichens der HUAk festgelegt und am 16. Februar 1996 vom Bundesministerium genehmigt.

Dem ersten Unteroffizierslehrgang wurde der Lehrgangsname „Sepp Innerkofler“ verliehen.

Bis 2020 erfolgten insgesamt 37 Verleihungen an die Lehrgänge.

Diese sind:

- | | |
|-----------|---|
| 1. UOLG | Standschützenoberjäger
Sepp Innerkofler |
| 2. UOLG | Feldwebel Michael Ruppert |
| 3. UOLG | Steuermann Franz Seemann |
| 4. UOLG | Joseph von Sonnenfels |
| 5. UOLG | Offiziersstellvertreter Kurt Gruber |
| 6. UOLG | Vormeister Mathias Weinhardt |
| 7. UOLG | Feldwebel Johann Zingl |
| 8. UOLG | Patrouille Domijan |
| 9. UOLG | Viktoria Savs |
| 10. UOLG | Standschützenoberjäger
Johann Forcher |
| 11. UOLG | Zugsführer Wenzel Weishäupl |
| 12. UOLG | Stabsmaschinenwärter
Gottfried Hermann |
| 13. UOLG | Stabsfeldwebel Franz Toth |
| 14. UOLG | Offiziersstellvertreter
Karl Heuberger |
| 15. UOLG | Oberfeuerwerker Ignaz Franz Rauch
{Montpredil} |
| 16. UOLG | Korporal Alois Bauchinger |
| 17. UOLG | Oberjäger Johann Brindlmayr |
| 18. UOLG | Bezirkswachtmeister
Simon Steinberger |
| 19. UOLG | Stabsfeldwebel Anton Schott |
| 20. UOLG | Kaiserjäger Ferdinand Walser |
| 1. MilFü2 | Gefreiter Oskar Klinger |
| 2. MilFü2 | Stabsfeldwebel Richard Mayr |
| 3. MilFü2 | Zugsführer Josef Simmer |
| 4. MilFü2 | Oberjäger Georg Huber |
| 5. MilFü2 | Zugsführer Johann Lohfeyer |
| 6. MilFü2 | Offiziersstellvertreter Josef Wagner |

- 7. MilFü2 Jagdflieger Josef Kiss
- 8. MilFü2 Offiziersstellvertreter Hermann Auer
- 9. MilFü2 Stabsoberjäger Johann Kometer
- 10. MilFü2 Offiziersstellvertreter Oskar Löwy
- 11. MilFü2 Oberjäger Sepp Teufl
- 12. MilFü2 Zugsführer Rupert Rieder
- 13. MilFü2 Unterjäger Julius Brattia
- 14. MilFü2 Stabsfeldwebel Karl Bund

- 1. KAAusb3 Mount Hermon
- 2. KAAusb3 Oberfeuerwerker Paul Decombe
- 3. KAAusb3 Zugsführer Karl Kaindl

Am Beispiel der letzten drei Lehrgänge der Kaderanwärterschulung sind alle Kriterien der Verleihungsbestimmungen erkennbar.



1. KAAusb3 Mount Hermon

Der Mount Hermon ist der höchstgelegene Stützpunkt der Truppen der Vereinten Nationen, der von 1974 bis 2013 von österreichischen Unteroffizieren der Friedenstruppe am Golan/Syrien geführt wurde.



2. KAAusb3 Paul Decombe

Oberfeuerwerker Decombe wurde am 14. August 1974, beim Angriff eines türkischen Jagdbombers auf einen österreichischen Beobachtungstrupp der Friedenstruppe der Vereinten Nationen in GOSHI/Zypern mit zwei anderen österreichischen Soldaten getötet. Als Würdigung aller im Einsatz verunglückten und verstorbenen Unteroffiziere wurde stellvertretend Decombe ausgewählt.



3. KAAusb3 Zugsführer Karl Kaindl

Zugsführer Karl Kaindl erhielt 1979 die Goldene Tapferkeitsmedaille durch seine Entschlossenheit und Unerschrockenheit in der 10. Isère Schlacht die Silberne und für „äußerst hervorragendes Verhalten dem Feind“ bei der Schlacht im Raibach bei Jamiano die Goldene Tapferkeitsmedaille.

TRADITION

DIE RINGE DER HUOS/HUAK

Mit dem 2. Truppenunteroffizierskurs im Jahr 1959 wurde ein Ring der Bildungseinrichtung der HUOS bzw. der HUAK für Unteroffiziere zum Kauf angeboten. Dieser Ring ist geschaffen worden für die positive Absolvierung der UO-Ausbildung in Enns und als sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit dem Unteroffizierskorps.

Der erste Ring der HUOS war aus Silber und hatte eine rechteckige abgerundete Ringplatte, die den Ennser Stadtturm darstellte und den Schriftzug HUOS sowie das Gründungsjahr der Schule 1958 trägt. Die Verleihung dieses Ringes wurde mit der Einstellung des allgemeinen UO-Kurses 1984 beendet. Nur die goldene Version dieses Ringes wurde ehrenhalber weiterverliehen.

Der Ring für den Stabsunteroffizierskurs

Ab der Einführung des Stabsunteroffizierskurses im Jahr 1985 wurde ein Ring für die Absolventen des Stabsunteroffizierskurses geschaffen, welcher sich vom alten HUOS-Ring stark unterschied. Er ist aus Silber gefertigt, hat eine ovale Ringplatte mit eingepprägtem Truppenabzeichen der HUOS bzw. HUAK. Die Beschaffung und die Verleihung dieses Ringes wurde Ende der 90er-Jahre eingestellt.

Der 1995 geschaffene Ring der HUAK, für die abgeschlossene Unteroffiziersgrundausbildung zeigt den Ennser Stadtturm mit gekreuzten Bajonetten und den Schriftzug HUAK, sowie die Jahreszahl 1958. Beide Symbole sind eingebettet in schwarzes, poliertes Email. Die Form hat sich seit der Schaffung des HUAK-Ringes aus modischen Gründen ab 2016 leicht verändert.

Alle Versionen des HUAK-Ringes gibt es auch in Gold, die nur an die Kurs- bzw. Lehrgangsbesten bei der Ausmusterung vom Höchstanzwesenden verliehen werden.

Die Umstellung der Ausbildung der Berufsunteroffiziere hatte zur Folge, dass von 2009 bis 2018 der Akademiering in Gold verliehen wurde. Beginnend mit der Ausmusterung der Wachtmeister im Februar 2019, wurde diese Tradition weitergeführt.

Es wurden bis heute 74 HUOS-Ringe in Gold und 22 HUAK-Ringe in Gold an die Lehrgangsbesten verliehen. Mit den Ringen in Gold wurden auch ehrenhalber die scheidenden Bürgermeister der Stadt Enns und ebenfalls die insgesamt 29 Kursbesten des Stabsunteroffizierskurses ausgezeichnet. Im Februar 2020 wurde erstmalig der HUAK-Ring in Gold an eine Frau Wachtmeister verliehen.



**Verleihung des HUAK-Ringes
durch Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner**

Der Goldene Offiziersring der Heeresunteroffiziersschule und der Ehrenring der HUAK

Im Jahr 1969 beschlossen die Offiziere der HUOS einen Offiziersring in Gold einzuführen. Der Ring konnte an aktive oder ehemalige Offiziere der HUOS durch den Kommandanten verliehen werden, der auch selber der „erste Träger“ des Ringes war.

2001 wurde die Ringkommission ins Leben gerufen, in der alle an der HUAK vertretenen Personengruppen ihr Stimmrecht ausüben.

Die Verleihung des Ringes wird auf Antrag von der Kommission mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der HUAK-Ring in Gold wird im feierlichen Rahmen vom Akademiekommandanten verliehen.

Der aus Gelbgold gefertigte HUAK-Ring besteht aus einer ovalen Ringplatte mit einem erhabenen aufgelegten Ennserr Stadturm aus Rotgold und gekreuzten Schwertern aus Weißgold (Ring in der Mitte).



TRADITION

DIE INSIGNIEN DER HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Die Heeresunteroffiziersakademie führt zwei Insignien, die Fahne und das Ehrensinalhorn. Die Fahne wurde von der Stadt Enns gestiftet und am 31. Oktober 1965 an die damalige Heeresunteroffiziersschule überreicht. Das Fahnenblatt zeigt auf der Aversseite das Bundeswappen. Auf der Reversseite ist das oberösterreichische Landeswappen abgebildet. Das dazugehörige Stifterband trägt die Aufschriften „Die Stadtgemeinde Enns“ mit dem Stadtwappen und „der Heeresunteroffiziersschule“ mit dem Bundeswappen und dem Datum „31. Okt. 1965“. Weitere Fahnenbänder dokumentieren die Verbundenheit mit der HUAK - das vom Österreichischen Kameradschaftsbund 1999 und jenes von der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft, anlässlich der Partnerschaftsbegründung 2019.



Am 8. Oktober 1983 stiftete die Stadt Enns anlässlich der Partnerschaftsbegründung mit der Heeresunteroffiziersschule das Ehrensinalhorn. Die Insignie ist aus versilbertem Messingblech. Das Wappentuch zeigt auf weißem Untergrund, auf der Vorderseite das Bundeswappen mit der Inschrift „Für Österreich“, auf der Rückseite das Enns Stadtwappen mit der Inschrift „Stadt Enns 8.10.1983“.

Die Heeresunteroffiziersakademie als Rechtsnachfolger der Heeresunteroffiziersschule, übernahm die Insignien im Jahr 1995, welche bis heute bei Ausrückungen der HUAK mitgeführt werden. Die Insignien sind im Kommando der Heeresunteroffiziersakademie verwahrt und werden dem Insignientrupp, bestehend aus zwei Fahnenoffizieren, einem Fahnenträger und einem Ehrensinalhornträger, in einem Formalakt vom Akademiekommandanten persönlich überreicht.



DIE GEDENKSTÄTTEN IN DER TOWAREK-SCHULKASERNE

Kasernenstein bei der Einfahrt zur Towarek-Schulkaserne



Die Liegenschaft Forstbergstraße 20^{*} wurde am 3. November 1967 nach Generalmajor Rudolf Towarek benannt. Towarek wurde am 9. Juni 1885 in Krakau geboren. Mit elf Jahren begann seine militärische Erziehung. 1905 zum Leutnant ernannt, absolvierte er von 1909 bis 1912 die Kriegsschule in Wien und war Angehöriger des Generalstabs der kaiserlich-königlichen Armee. Im Bundesheer der Ersten Republik versah Towarek den Dienst bei der 4. Brigade in Linz. Zum Kommandanten der Heeresschule wurde Towarek im Jahr 1934 bestellt. Im gleichen Jahr übersiedelte die Heeresschule als Theresianische Militärakademie nach Wiener Neustadt. Dort wirkte Towarek als Kommandant bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1938. Towarek weigerte sich standhaft die Burg der Wehrmacht zu übergeben. Die Übernahme verzögerte sich um mehrere Tage. Die Standhaftigkeit blieb aber für Generalmajor Towarek bis auf die Ruhestandsversetzung ohne Folgen. Er zog sich nach Oberösterreich zurück. Towarek verstarb am 29. November 1959 in Linz, wo er am Barbara-Friedhof bestattet wurde.

Gedenkstein für verstorbene und verunglückte Unteroffiziere des Bundesheeres der Zweiten Republik



Die Enthüllung des Gedenksteins wurde zeitgleich mit dem 25-jährigen Jubiläum des 1. Truppenunteroffizierskurses am 27. Oktober 1984 begangen. In Anwesenheit vieler Ehrengäste wurde der schlichte Gedenkstein vom damaligen Armeekommandanten General Ernest Bernadiner, dem Schulkommandanten Obstlt Raimund Gumpold und dem Präsidenten der ÖUOG, Vzlt Alexander Theuer, feierlich enthüllt. Die Bedeutung des Tages wurde nicht nur durch die Ehrung der verstorbenen Unteroffiziere hervorgehoben, sondern auch dadurch, dass die Tradition der Jubiläen für Unteroffizierskurse begründet wurde. Die Ansprachen der Festredner gaben schon damals der Hoffnung Ausdruck, den Korpsgeist des UO-Korps durch die Begehung der Jubiläen zu stärken. Außer den drei zuvor Genannten kamen noch der Militärpfarrer für Oberösterreich, Militärsuperior Konrad Waldhör, der Vertreter des 1. TrpUOK, „Vizeleutnant Innerhofer“ und der Bürgermeister der Stadt Enns, Landtagsabgeordneter Wilibald Happl zu Wort. Seither wird jedes Jahr zu Allerheiligen am Gedenkstein durch Vertreter der UOG und durch den Schul- bzw. Akademiekommandanten ein Kranz zum Gedenken niedergelegt.

TRADITION



DENKMAL FÜR OBERSTLEUTNANT IM GENERALSTAB ROBERT BERNARDIS

Am 11. Oktober 2004 wurde im Akademiepark der Towarek-Schulkaserne das Denkmal für Oberstleutnant im Generalstab Robert Bernardis im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer enthüllt. Der Errichtung des Gedenksteines ging eine öffentliche Diskussion über die Person Bernardis voraus. Die Patronanz und die Anwesenheit des Bundespräsidenten, höchsten Vertretern der Politik und des öffentlichen Lebens, bekräftigten die Bedeutung der Ehrung des Widerstands gegen den Nationalsozialismus.

Bernardis, 1908 geboren, besuchte unter anderem die Militärunterrealschule in Enns und absolvierte von 1929 bis 1932 die Offiziersausbildung an der Ennsener Heeresschule. Er nahm eine aktive Rolle in der Vorbereitung des Attentats auf Adolf Hitler im Juli 1944 ein. Wegen seiner Beteiligung am Attentat wurde Bernardis am 8. August 1944 zum Tode verurteilt und noch am selben Tag hingerichtet. Seine Familie unterlag der Sippenhaftung und wurde getrennt in verschiedenen Konzentrationslagern monatelang inhaftiert.



HÖRSAAL FELDWEBEL ANTON SCHMID

Der größte Hörsaal der HUAK wurde am 24. September 2012 nach Anton Schmid benannt. Die Anwesenheit des damaligen Verteidigungsministers Mag. Norbert Darabos und höchster militärischer Vertreter würdigten die Bedeutung des Festakts.

Der am 9. Jänner 1900 in Wien geborene Unteroffizier der Deutschen Wehrmacht, Feldwebel Anton Schmid, rettete Jüdinnen und Juden im Ghetto von Wilna (Litauen), indem er sie versteckte, mit falschen Papieren ausstattete und die Freiheit führte. Schmid leitete eine Versprengtenstempel für Wehrmachtsangehörige und eine Werkstätte, in der jüdische Arbeiter beschäftigt wurden. Seiner Handlung wegen wurde er am 25. Februar 1942 zum Tode verurteilt und am 13. April 1942 in Wilna hingerichtet. Der Staat Israel ehrte ihn am 22. Dezember 1966 als „Gerechten der Völker“, da er unter Einsatz seines Lebens jüdische Menschen vor der Ermordung durch das nationalsozialistische Regime gerettet hatte.



GEDENKSTEIN FÜR FRANZ JÄGERSTÄTTER

Anlässlich des 70. Jahrestages der Gewissensentscheidung von Franz Jägerstätter wurde am 28. Februar 2013 in der Towarek-Schulkaserne ein Gedenkstein im Beisein des Militärbischofs Mag. Christian Werner und des Landeshauptmanns von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer enthüllt. Der Bildhauer Christian Koller schuf diesen Gedenkstein. Das Kunstwerk wurde nahe der Eingangstür der Severin-Kapelle angebracht. Am 23. Februar 1943 erhielt Franz Jägerstätter die Einberufung zur Wehrmacht in Enns, wo er sich am 1. März meldete. Nach seiner Kriegsdienstverweigerung wurde er in Haft genommen und am 2. März nach Linz in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Ursulinenhof gebracht. Am 4. Mai wurde Jägerstätter nach Berlin verlegt. In Berlin wurde er schließlich am 6. Juli vom Reichskriegsgericht wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode verurteilt. Franz Jägerstätter wurde am 09. August 1943 im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet. Nach einem etwa 10 Jahre dauernden Seligsprechungsverfahren wurde Franz Jägerstätter am 23. Oktober 2007 durch Papst Benedikt XVI. seliggesprochen.



TRADITIONENSAUM DER HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Die Heeresunteroffiziersakademie besitzt mit dem Traditionenraum die Möglichkeit, die Geschichte der Bildungseinrichtung darzustellen. Darüber hinaus werden wesentliche Elemente gelebter Partnerschaften und Kooperationen im zivilen und militärischen Bereich, auf nationaler und internationaler Ebene gezeigt. In Abstimmung mit dem Traditionserlass VBl. I Nr. 97/2010 werden die Geschichte der Garnison Enns, die Heeresunteroffiziersakademie, die Heeresunteroffiziersschule, die Provisorischen Grenzschutzabteilungen, das Dragonerregiment Nr. 7 Herzog von Lothringen und Bar, die Träger der Tapferkeitsmedaille als Lehrgangsnamensgeber und der Friedrich-Marsch von Alfons Czibulka als Traditionsmarsch der HUAk dargestellt. Für Einzelbesucher und Besuchergruppen verschiedenster Organisationen und Vereine werden Führungen je nach Bedarf angeboten.

TRADITION

TRADITIONS-DRAGONERREGIMENT NR. 7 „HERZOG VON LOTHRINGEN UND BAR“

Das Dragonerregiment Nr. 7 wurde im Jahre 1991 als Traditionsverband aufgestellt.

Gemäß den geltenden Erlässen wurde das Dragonerregiment der Heeresunteroffiziersakademie zur Traditionspflege zugewiesen. Seit 30. Juli 2004 ist das Regiment Traditionspartner der Heeresunteroffiziersakademie. Bei vielen Gelegenheiten, wie bei Ausmusterungen der Wachtmeister oder der traditionellen Frühjahrsparade der Traditionsverbände in Linz, wird die Partnerschaft sichtbar gemacht.

Die Hauptaufgaben des Dragonerregimentes Nr. 7 sind die Wahrung der Ehrenhaftigkeit, des Gemeinsinns, der Sinn für gesetzliche Ordnung und ein friedliches Zusam-

menleben. Die Vaterlandsliebe, der Kameradschaftsgeist und soldatische Tugenden sind den Mitgliedern ein Anliegen. Übernommene Traditionen der ehemaligen k. u. k. Reiterei sind zu erhalten, wie zum Beispiel das Reit- und Quadrilltraining, Fußexerzieren und Schießübungen.

An der Heeresunteroffiziersakademie wurde im Jahr 2004 Zugsführer Weißhäupl, ein ehemaliger 7er-Dräger, der im Ersten Weltkrieg diente, für den 11. Unteroffizierslehrgang als Lehrgangsnamensgeber gewählt. Im Zuge der feierlichen Lehrgangsabzeichenverleihung fand eine Reitvorführung des Dragonerregiments in der alten Winterreiterschule der ehemaligen Kaiser-Franz-Josef-Kaserne statt.



Festakt zur Übernahme des Dragonerregiments Nr. 7 als Traditionspartner der HUAK

GENERALMAJOR RUDOLF TOWAREK

Rudolf Towarek wurde am 9. Juni 1885 in Krakau geboren. Mit elf Jahren begann seine militärische Erziehung.

Von 1902 bis 1905 absolvierte er die Offiziersausbildung an der Militärakademie in Wr. Neustadt und wurde am 18. August 1905 zum Leutnant des Infanterieregiments „Graf Clerfayt“ Nr. 9 in Przemysl ernannt. Als junger Offizier besuchte er von 1909 bis 1912 die Kriegsschule in Wien, um daraufhin bis zum Ende des Ersten Weltkrieges im Generalstab der k. u. k. Armee zu dienen.

Im Bundesheer der Ersten Republik versah Towarek bei der 4. Brigade in Linz als Stabschef seinen Dienst. In dieser Funktion erwarb sich der erfahrene Offizier Oberst Towarek hervorragende Verdienste um den Wiederaufbau und die Konsolidierung des Bundesheeres. Ab 1934 übernahm er das Kommando über die Heeresschule in Enns. Noch im selben Jahr übersiedelte die Offiziersausbildung zurück an die Theresianische Militärakademie in Wr. Neustadt.

Die Kommandoführung Towareks ist geprägt von den Grundsätzen echten Soldatentums, einfach, geradlinig, ruhig und fest. Er sorgte bis 1938 für fortschrittliche Lehrpläne und ein modernes Umfeld für die rund 950 Offiziere, die während seiner Kommandoführung an der Akademie ausgebildet wurden.

Unmittelbar nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im März 1938 verweigerte Generalmajor Towarek den Eid auf den Reichskanzler Adolf Hitler und trat in den Ruhestand. Von da an lebte er zurückgezogen mit seinen engsten Verwandten in Oberösterreich. Von seinen alten Kameraden wurde Towarek 1958 zum Ehrenpräsi-



Gemälde von Generalmajor Rudolf Towarek
in der Burg der Theresianischen Militärakademie

denten des Vereins Alt-Neustadt gewählt. Er verstarb am 29. November 1959 in Linz, wo er am Barbara-Friedhof bestattet wurde.

Die Schul-Kaserne in Enns wurde am 3. November 1967 in Towarek-Schulkaserne umbenannt.

DIE KOMMANDANTEN

DIE KOMMANDANTEN DER HEERESUNTEROFFIZIERSSCHULE UND DER HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

Oberst Paul Kaczirek

wurde am 1. Juli 1917 in Klagenfurt geboren. Im Jahr 1938 erfolgte die Ernennung zum Leutnant. Nach Ende des 2. Weltkrieges trat er 1952 in die B-Gendarmerie ein und wurde 1955 in das neue Österreichische Bundesheer übernommen. Kaczirek wurde am 1. September 1958 der erste Kommandant der Heeresunteroffiziersschule und blieb dies bis zum 21. Mai 1964. Anschließend wurde er im Verteidigungsressort als Referent für die Unteroffiziersausbildung eingesetzt. Er verstarb am 18. September 1986.



Oberst Gerhard Buchberger- Eliätschek

wurde am 12. September 1919 in der Steiermark geboren. Er diente als Marineflieger während des Zweiten Weltkrieges. Im Jahr 1956 trat er in das Österreichische Bundesheer als Hauptmann ein. Nach vielen Kommandantenverwendungen trat er 1968 seinen Dienst an der Heeresunteroffiziersschule an. Mit 24. August 1970 wurde er mit der Führung der HUOS betraut und mit 22. November 1971 zum Schulkommandanten bestellt. Buchberger-Eliätschek verstarb am 3. Juni 2014 im Alter von fast 95 Jahren.



Oberst Josef Hyza

wurde am 12. Juli 1909 in Troppau, im heutigen Tschechien geboren. Er wurde 1932 zum Leutnant ernannt und nahm am Zweiten Weltkrieg teil. Nach vier Jahren Kriegsgefangenschaft und acht Jahren in der Privatwirtschaft trat er 1956 in das Österreichische Bundesheer ein. Hyza übernahm am 21. Mai 1964 das Kommando der Heeresunteroffiziersschule und blieb dies bis zu seinem Tod am 7. August 1970.



Brigadier Raimund Gumpold

wurde am 18. August 1938 in St. Veit im Pongau geboren. Er trat 1958 in das Bundesheer ein und nahm 1959 am 2. Truppenunteroffizierskurs teil. Nach Besuch der Bundesoberrealschule legte Gumpold 1963 die Matura ab und wurde 1966 als Leutnant ausgemustert. Nach mehreren Verwendungen im In- und Ausland übernahm er 1984 das Kommando der Heeresunteroffiziersschule. Unter seiner Führung entwickelte sich die HUOS zur Heeresunteroffiziersakademie, deren erster Kommandant Brigadier Gumpold wurde. Er blieb dies bis zu seiner Pensionierung am 26. April 1998.



Brigadier Prof. Mag. Johann Culik

wurde am 19. November 1946 in Stockerau geboren. Er trat 1965 in das Österreichische Bundesheer ein und wurde 1969 als Leutnant ausgemustert. Von 1975 bis 1978 absolvierte er die Generalstabsausbildung und war in der Offiziersausbildung in leitenden Funktionen tätig. Brigadier Culik übernahm vom 27. April 1998 bis 30. Juni 1999 das Kommando über die Heeresunteroffiziersakademie. Danach übernahm er die Funktion des Militärkommandanten in Niederösterreich. Culik, mittlerweile Generalmajor, blieb bis Mai 2011 Militärkommandant und wurde im Oktober 2011 zum Generalleutnant befördert.

**Brigadier Andreas Rotter**

wurde am 31. August 1951 in Wien geboren. Er musterte 1974 als Leutnant zur Panzertruppe aus. Sowohl in Kommandanten- und Stabsfunktionen, als auch in Auslandseinsätzen verwendet, wurde Brigadier Rotter im Jahr 2000 Adjutant im Kabinett des Bundesministers Herbert Scheibner. Er übernahm das Kommando der Heeresunteroffiziersakademie am 1. November 2002 und blieb dies bis September 2006. Danach wechselte er bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 2013 in den Attachédienst.

**Brigadier Günter Winkler**

wurde am 7. September 1940 in Innsbruck geboren. Er trat 1958 in das Österreichische Bundesheer ein, besuchte ab 1961 das Bundesoberrealgymnasium und wurde 1967 zum Leutnant ausgemustert. Der diplomierte Sportlehrer und Heeresbergführer diente in vielen Kommandantenfunktionen, vor allem in Tirol und absolvierte mehrere Auslandseinsätze. Er wurde 1996 Kommandant des Kommando Auslandseinsätze. Brigadier Winkler übernahm am 1. Juli 1999 das Kommando über die Heeresunteroffiziersakademie und blieb dies bis zu seiner Pensionierung am 31. Oktober 2002.

**Oberst Johann Hehenberger**

wurde am 20. November 1956 geboren. Er rückte 1975 zur Militärmusik Oberösterreich ein, um anschließend die Offiziersausbildung zu absolvieren. Die Ausmusterung zum Leutnant erfolgte 1980 nach Freistadt. Nach vielen Kommandantenfunktionen wurde er im April 2003 stellvertretender Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie und Leiter der Stabsarbeit. Von September 2006 bis September 2008 wurde Oberst Hehenberger mit der Führung der Akademie beauftragt. Danach wechselte er in das Militärkommando Oberösterreich, wo er im Jahr 2018 in den Ruhestand versetzt wurde.



DIE KOMMANDANTEN

Brigadier Heinz Hufler

wurde am 28. September 1955 in Mittersill geboren. Im Jahr 1974 rückte er zum Österreichischen Bundesheer ein und wurde 1978 als Leutnant nach Salzburg ausgemustert. Der Heereshochalpinist und Heereschilehrer diente in vielen Kommandantenfunktionen, vor allem in Salzburg und absolvierte mehrere Auslandseinsätze. Brigadier Hufler wurde 2003 stellvertretender Militärkommandant in Salzburg. Mit 1. Oktober 2008 übernahm er das Kommando an der Heeresunteroffiziersakademie, welches er bis 26. September 2011 innehatte. Anschließend wechselte Brigadier Hufler bis zur seiner Ruhestandsversetzung als Militärkommandant nach Salzburg.



Brigadier Nikolaus Egger

wurde am 19. Mai 1956 in Matrei am Brenner geboren. Er rückte 1975 zum Österreichischen Bundesheer ein und musterte 1979 als Leutnant nach Tirol aus. Brigadier Egger diente in vielen Kommandantenfunktionen, vom Zugskommandanten bis zum stellvertretenden Brigadekommandanten und absolvierte mehrere Auslandseinsätze. Von 2008 bis 2012 war Brigadier Nikolaus Egger Verteidigungsattaché in Israel. Am 1. August 2012 wurde Brigadier Egger zum Kommandanten der Heeresunteroffiziersakademie bestellt und übernahm diese Funktion am 1. Oktober 2012.



Oberst Armin Lehner

wurde am 31. März 1962 in Wels geboren. Er rückte 1980 zum Österreichischen Bundesheer ein und musterte 1984 als Infanterieoffizier aus. 1994 trat er seinen Dienst in der Heeresunteroffiziersschule an. Seither dient Oberst Lehner in leitenden Funktionen. Ab 2009 übernahm Oberst Lehner die Funktion des stellvertretenden Kommandanten und Leiter der Stabsarbeit. Am 26. September 2011 wurde Oberst Lehner mit der Führung der Akademie beauftragt. Er übergab das Kommando am 1. Oktober 2012 an den neuen Akademiekommandanten Brigadier Nikolaus Egger.



CHRONIK DER HEERESUNTEROFFIZIERSSCHULE 1958 BIS 1995

1958

Im September 1958 begann die Aufstellung des Kommandos und des Stabes für die HUOS. Im Dezember erfolgte die Übernahme der Liegenschaft. Erster Kommandant wurde Mjr Paul Kaczirek.

1959

Der 1. Truppenunteroffizierskurs begann im Jänner 1959 und damit die Unteroffiziersausbildung des Bundesheeres der Zweiten Republik.

1964

Am 22. Mai 1964 übernahm Oberst Josef Hyza das Kommando der HUOS.

1965

Übergabe der Fahne, gestiftet durch die Stadtgemeinde Enns und Fahnenweihe im Oktober 1965.



1967

Im November 1967 erhielt die Kaserne den Namen „Towarek-Schulkaserne“, benannt nach Generalmajor Rudolf Towarek.

1968

Die Enthüllung des Gedenksteins für Generalmajor Towarek erfolgte im Mai 1968.



1970

Im August 1970 verstarb der Kommandant Oberst Hyza und Oberstleutnant Buchberger-Eliatschek wurde mit der Führung betraut.

DIE HEERESUNTEROFFIZIERSSCHULE

1977

Der „Kreuzbau“ wurde im Juli 1977 eingeweiht und die 3.Kp/LWSR41 bezog das moderne Unterkunftsgebäude für 17 Jahre.



1982

Die Severin-Kapelle im Park der Towarek-Schulkaserne wurde am 17. November 1982 vom damaligen Diözesanbischof Dr. Franz Zak geweiht.



1983/84

Die Stadtgemeinde Enns unter Bürgermeister Wilibald Happl wurde im Oktober 1983 Partner der HUOS.

Im Dezember 1983 erfolgte anlässlich der Ausmusterung des 73. Allgemeinen Unteroffizierskurses die Kommandoübergabe an Oberstleutnant Gumpold.

1983/84 erfolgte eine groß angelegte Sanierung des Objekts 1. Der Ausbildungsbetrieb wurde nach Amstetten und Ebelsberg ausgelagert.

Zeitgleich mit dem 25-Jahr-Jubiläum des 1. Truppenunteroffizierskurses wurde am 27. Oktober 1984 der Gedenkstein für verstorbene und verunglückte Unteroffiziere des Bundesheeres der Zweiten Republik enthüllt.



1985

Mit der Implementierung des 1. Stabsunteroffizierskurses wurde 1985 ein neues Kapitel der Unteroffiziersausbildung eröffnet.

1992

Einrichtung des ersten IT-Lehrsaales mit 15 Rechnern.

1995

Die Partnerschaft mit der Ennskraftwerke AG wurde am 2. Juni 1995 geschlossen.

Ennskraft

Mit Beginn der Unteroffizierslehrgänge (UOLG) wurde im Oktober 1995 die Heeresunteroffiziersschule zur Heeresunteroffiziersakademie aufgewertet.

CHRONIK DER HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE 1995 BIS 2020

1995

Mit Dezember 1995 trat der neue Organisationsplan der Heeresunteroffiziersakademie in Kraft.

Das Leitbild und Logo der HUAK wurde im September 1995 in einem Workshop erarbeitet.



Der 1. Unteroffizierslehrgang (UOLG) wählte den Namen „Sepp Innerkofler“ und die Tradition der Lehrgangsnamensgeber und Lehrgangsabzeichen wurde ebenfalls 1995 begründet.



1998

Die ersten Englischkurse für das HUAK-Kader wurden abgehalten.

Am 9. UOLG „Viktoria Sava“ wurden erstmals Frauen zu Unteroffizieren ausgebildet.

DIE HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

2000

Im Jahre 2000 wurden am 1. Stabsunteroffizierslehrgang die Sportlehrwarteausbildung, die Englischausbildung und die Ausbildung für Friedensunterstützende Operationen eingeführt.

Feierliche Übernahme des renovierten Unterkunftsgebäudes Objekt 2 im September 2000.



2001

Die HUAk erhielt im November 2001 den Oberösterreichischen Landespreis für Umwelt und Natur.

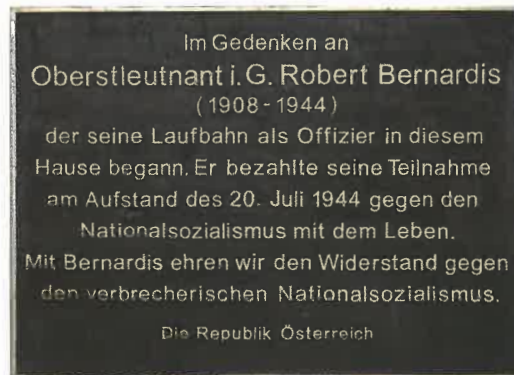
2002

Im Juli und August 2002 standen Soldaten der HUAk beim „Jahrhunderthochwasser“ im Einsatz.

2004

Im Juni 2004 wurde das Wirtschaftsgebäude Objekt 13 eröffnet.

Das Denkmal für Robert Bernardis wurde im Oktober 2004 im Beisein von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer enthüllt.



Die ersten Kurse für Zivilbedienstete des Ressorts wurden an der HUAk veranstaltet.

2005

Die HUAk beteiligt sich seit 2005 gemeinsam mit der deutschen Unteroffizierschule der Luftwaffe [USLw] am Projekt „ENCOA“ [European Non Commissioned Officers Academy].

2006

Die Kooperation mit der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr wurde im Jahr 2006 eingegangen.

2008

Die HUAk feiert 2008 das 100-jährige Bestehen der Schulkaserne.

Am 3. Oktober 2008 wurde eine Leistungsschau anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Partnerschaft mit der Stadt Enns am Ennsener Stadtplatz veranstaltet.

2009

Am 22. und 23. Oktober 2009 wurde das 25-jährige Jubiläum des 76. und letzten Allgemeinen Unteroffizierskurses gefeiert.

2012

Der 40. HUAK-Ball fand am 27. Jänner 2012 statt.

Der Vortragsaal der Akademie wurde im September 2012 nach Feldwebel Anton Schmid benannt.

2013

Am 28. Februar 2013 wurde der Gedenkstein für Franz Jägerstätter an der Severin-Kapelle gesegnet und angebracht.

Drei Schulklassen der Ennser Volksschule 2 waren von Pfingsten bis zu den Sommerferien des Jahres 2013, wegen Umbauarbeiten des Schulgebäudes, an der HUAK ausgelagert.

2014

Im Jahr 2014 erfolgte eine Neuausstattung im Hörsaal Feldwebel Schmid.



2016/17

Die zehnjährige Kooperation mit der Schule für Feldjäger und Stabsdienst in Hannover, wurde am 30. November 2016 in einem Festakt gefeiert.



Der rund 40 Jahre alte Kreuzbau wurde 2016/2017 modernisiert und innen sowie außen neu gestaltet.



DIE HEERESUNTEROFFIZIERSAKADEMIE

2018

Die Ausmusterung zum Unteroffizier fand am 28. Februar 2018 in der Stadthalle Enns statt.



Die Angelobung des ET 3/2018 wurde in der Gemeinde St. Marien feierlich durchgeführt.

Ein „Tag der offenen Tür“ wurde am 16. Juni 2018 an der Heeresunteroffiziersakademie mit einer Leistungsschau und Vorführungen für die Bevölkerung der Stadt Enns veranstaltet.

Spatenstich Sporthalle: Verteidigungsminister Mario Kunašek setzte am 23. Juli 2018, im Rahmen eines Festaktes, den symbolischen Spatenstich für die neue Sporthalle der Heeresunteroffiziersakademie.



20 Jahre Soldatinnen [1998 – 2018] wurde an der Heeresunteroffiziersakademie am 5. April 2018 im Rahmen des Absolventinnentreffen mit einem Festakt gefeiert.



Mit der neuen Sporthalle erhielten die Soldaten der Heeresunteroffiziersakademie die Möglichkeit, sich für den beruflichen als auch privaten Alltag fit zu halten.

2019

Der Höhepunkt im Jahr 2019 war die feierliche Partnerschaftsgründung mit der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft (ÖUOG).



Der Neubau des Wachgebäudes begann im Herbst 2019 und erstreckte sich bis Mitte 2020.



2020

Durch die Covid-19-Pandemie wurden am 15. März von der österreichischen Bundesregierung Maßnahmen gesetzt, die zu einem Lockdown in allen Lebensbereichen führten. Für die HUAk bedeutete dies, die Erhaltung der Einsatz- und Führungsbereitschaft sowie die Einsatzvorbereitung der Kaderanwärterausbildung 2 als Kadereingreifkraft.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Seit 1959 findet nunmehr die allgemeine Ausbildung für alle Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres in Enns an der Heeresunteroffiziersschule [HUOS] bzw. Heeresunteroffiziersakademie [HUAk] statt.

Bis einschließlich 2019 wurden ca. 90.000 Lehrgangsteilnehmer in ca. 70 verschiedenen, unterschiedlich langen Kursen, Lehrgängen und Seminaren, mit oder ohne Dienstrechtsprüfung, ausgebildet.

Wie aus der großen Anzahl der verschiedenen Ausbildungsgänge zu ersehen ist, unterlag im Laufe der Zeit natürlich auch die Unteroffiziersausbildung großen Veränderungen.

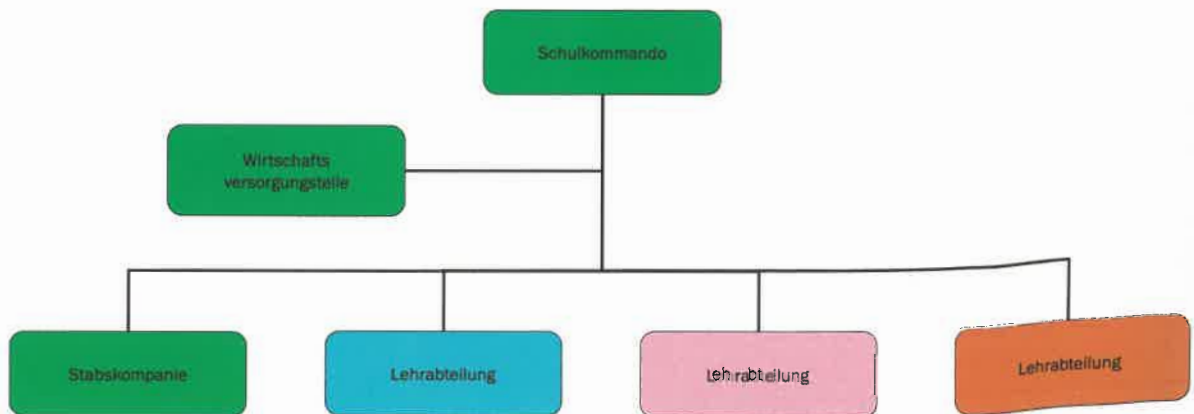
Verschiedene Reformen bzw. Strukturanpassungen oder Abänderungen des Einsatzkonzeptes machten es notwendig, die Ausbildung der Unteroffiziere nicht nur ständig den neuen Anforderungen anzupassen, sondern auch innovativ und vorausschauend weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang war es natürlich auch erforderlich, die notwendige Struktur den erfolgten Änderungen adäquat anzugleichen.

1958 - 1984

Die HUOS war in der ersten Phase ihres Bestehens in nachstehender Organisationsstruktur gegliedert, wobei mehrmals geringfügige Adaptierungen aufgrund veränderter Teilnehmerzahlen durchgeführt wurden.

Nachstehende Kurse wurden während dieses Zeitraumes angeboten:

TrUO-Kurs	1959 - 1970
UO-Kurzkurs	1959 - 1965
ROA-Kurs	1965 - 1966
DfUO-Kurs	1965 - 2001
C-Anwärterkurs	1966 - 1970
MilKurs C für OSTv	1967 - 1984
Allg. UO-Kurs	1970 - 1984
Ausbildungsmethodik	1974 - 1975
Führungsmethodik/FüVerhAusb	ab 1980
KÜ/RO/Jg	1983 - 1984



Organisationsstruktur der HUOS ab 1958

Allgemeiner UO-Kurs

Zur allgemeinen UO-Ausbildung wurden Unteroffiziersanwärter des Truppendienstes, ausgenommen Flugzeug- und Hubschrauberführer und des technischen Dienstes, die zeitverpflichteten Soldaten oder freiwillig verlängerte Grundwehrdiener [fvGWD] waren zugelassen. Ein zehnwöchiger Chargenkurs oder ein gleichwertiger Kurs, der mit einer Prüfung abgeschlossen wurde, war eine weitere Voraussetzung für die Teilnahme an der UO-Ausbildung. Der Dienstgrad Zugführer und die Eignung zum Unteroffizier waren ebenso notwendig. Die Unteroffiziersausbildung dauerte sechs Monate und war in zwei Ausbildungsabschnitte zu je drei Monaten gegliedert. Der erste Ausbildungsabschnitt, die allgemeine Ausbildung zum Unteroffizier, wurde an der Herresunteroffiziersschule absolviert. Der zweite Ausbildungsabschnitt wurde durch die jeweilige Waffen- oder Fachschule durchgeführt. Die Beförderung zum Wachtmeister erfolgte nach erfolgreichem Abschluss der Unteroffiziersausbildung [erster und zweiter Abschnitt] sowie einer Gesamtdienstzeit von mindestens drei Jahren.



Feierlicher Abschluss des Allgemeinen UO-Kurses 1979

Mil-Kurs C für OStv/Ergänzungskurs

Der militärische C-Kurs in der Dauer von sechs Wochen hatte für die Teilnehmer die erfolgreich abgelegte Verwaltungsdienstprüfung C und den Dienstgrad „Offiziersstellvertreter“ zur Grundvoraussetzung. Dieser Kurs diente zur Vertiefung der Kenntnisse auf allgemein militärischem Gebiet. Die gehobene Stellung brachte mehr Verantwortung, daher waren Kenntnisse über entsprechende militärische Wissensgebiete notwendig. Der Kurs wurde ebenfalls mit einer Prüfung abgeschlossen.

Kurs für Dienstführende Unteroffiziere

Dieser Kurs in der Dauer von 30 Kurstagen vollendete die Ausbildung zum Dienstführenden Unteroffizier unter Berücksichtigung seiner besonderen Stellung in der Einheit als Gehilfe des Kommandanten, bei der Erziehung und im Inneren Dienst, sowie als Mittler zwischen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen. Generell war es die Absicht der HUOS die erforderlichen Voraussetzungen für die Tätigkeit als Vorgesetzter und militärischer Unterführer zu schaffen. Als allgemeine Verhaltensrichtlinie wurden den Unteroffiziersanwärtern und Unteroffizieren für ihre weitere militärische Laufbahn folgende Grundsätze mitgegeben:

1. Als Vorgesetzter in allen Belangen Vorbild sein, immer korrekt bleiben und im Anderen stets den Menschen achten.
2. Unnachgiebig dafür sorgen, dass die militärische Zucht und Ordnung in jeder Lage erhalten bleibt.
3. Härte verlangen, wo und wann immer diese notwendig wird.

Diese Grundsätze behielten in abgewandelter Form auch bis in die heutige Zeit ihre Gültigkeit.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

1985 - 1994

Der Organisationsplan wurde immer wieder angepasst bzw. für die Aufgabenerfüllung weiterentwickelt und hatte bis 1995 Gültigkeit.

Die Kurse in dieser Periode waren:

Führungsseminar	1985 - 1995
StbUOK	1985 - 1999
Allg. Offiziersanwärterkurs (AUOK)	1986 - 1988
StbUOK/Miliz-Blöcke	1986 - 1998
MobUO-Kurs DfUO	1986 - 2001
Kurs Miliz KdoGrpKdt	1986 - 2001
Kurs Grundausbildung D	1986 - 2001
Allgemein („D“ Prfg)	1989 - 1996
Ausbildung der Ausbilder	1993 - 1994

Im Jahr 1984 endete mit dem 76. AUOK die allgemeine Ausbildung in dieser Form und es wurde eine Neustrukturierung der UO-Ausbildung festgelegt.

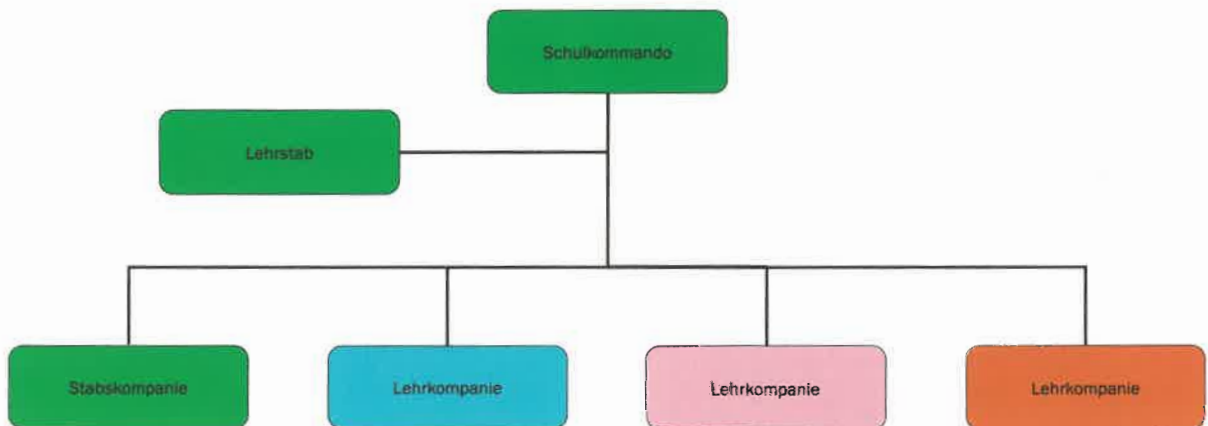
Die Ausbildung zum Wachtmeister und damit der Einstiegsberuf in den Unteroffiziersstand wurden hinkünftig bei der Truppe durchgeführt.

Die Bestellung zum Wachtmeister erfolgte durch die Militärkommanden. In dieser Ausbildungsebene war lediglich das Führungsseminar in der Dauer von zwei Wochen an der HUOS zu absolvieren.

Ab September 1985 war der Stabsunteroffizierskurs nur noch auf der Ausbildungsebene Zugskommandant das Ausbildungsschwergewicht an der HUOS.

Ebenso erfolgten Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur durch Adaptierung des Hauptgebäudes und Verbesserungen vor allem im Bereich der Unterkünfte.

Zu erwähnen ist auch, dass die HUOS die Verantwortung für die Durchführung der Grundausbildung der Verweidungsgruppe D österreichweit hatte.



Organisationsstruktur der HUOS 1967 - 1994



1. Stabsunteroffizierskurs 1985

Die Implementierung der „Ausbildung der Ausbilder“ fiel ebenso in diese Zeit und ist bis heute von großer Bedeutung.

Die kursführenden Dienststellen waren die 1. und 2. Lehrkompanie. Alle anderen Ausbildungsgänge hatte die 3. Lehrkompanie durchzuführen.

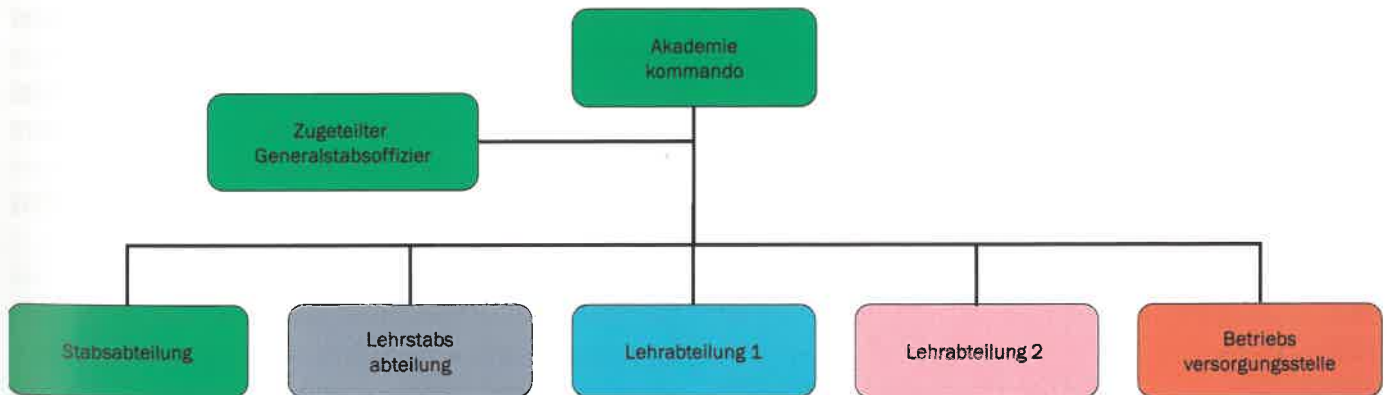
AB 1995 HUAK

1995 - 2000

Der seit 1967 verwendete Organisationsplan hatte vor allem durch die Rückholung der Ausbildung zum Wachtmeister und die Aufwertung zur Heeresunteroffiziersakademie nach 28 Jahren ausgedient und wurde innerhalb der Organisationselemente wesentlich verändert. Ein zugeteilter Generalstabsoffizier fand aufgrund der gestiegenen Anforderungen ebenfalls Aufnahme in den Organisationsplan.

In einer neuerlichen, gravierenden Umstellung der Unteroffiziersausbildung wurde ab 1995 der Unteroffizierslehrgang implementiert: Dieser Lehrgang war in insgesamt vier Abschnitte gegliedert, wobei der III. und IV. Abschnitt [auch in einer Kurzform für bestimmte Funktionen] an der mit 1995 zur HUAK aufgewerteten Ausbildungsstätte ausgebildet wurden.

Ab diesem Zeitpunkt war damit die gesamte allgemeine Ausbildung zum Unteroffizier wieder in die Heimat der



Organisationsstruktur der HUAK 1995

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Unteroffiziere des ÖBH zurückgekehrt. Als Pfeiler dieser Ausbildung war eine sechswöchige Truppenverwendung als Ausbilder in der Basisausbildung bei der Truppe, eine Belastungsübung in der Dauer von einer Woche sowie die Ausbildung für Friedensunterstützende Operationen zu betrachten.

Analog der Militärakademie führen seither die Unteroffizierslehrgänge einen Jahrgangsnamen, der besonders den Korpsgeist und die Zugehörigkeit zum UO-Stand deutlicher in den Vordergrund rückte. Ab diesem Zeitpunkt ist auch die Anforderung zum lebenslangen Lernen in der UO-Ausbildung spürbar.

Diese Bildungsmöglichkeiten wurden im Bereich der Lehrabteilung 3 angeboten und immer weiter ausgebaut. Der rege Zuspruch zu diesen Angeboten sowie die positiven Rückmeldungen sowohl der Kursteilnehmer als auch deren Vorgesetzter rechtfertigte diese Bemühungen. Die fortschreitende Internationalisierung des ÖBH und damit verbunden, die Notwendigkeit des Erlernens von Fremdsprachen führte zur Einführung der Englischausbildung beim Kader sowie probeweise beim StbUOLG.

Ausbildungen in dieser Zeit

Ausbildung der Lehrer	1995 - 2016
UOLG III Abschnitt/Norm	1994 - 2002
UOLG III Abschnitt/Kurz 1	1995 - 1998
UOLG III Abschnitt/Kurz 2	1995 - 1998
UOLG IV Abschnitt/Norm	1995 - 2002
UOLG IV Abschnitt/Kurz 1	1991 - 1998
UOLG IV Abschnitt/Kurz 2	1995 - 1998
StbUOK	1985 - 1999
EDV-Ausbildung	1995 - 2005

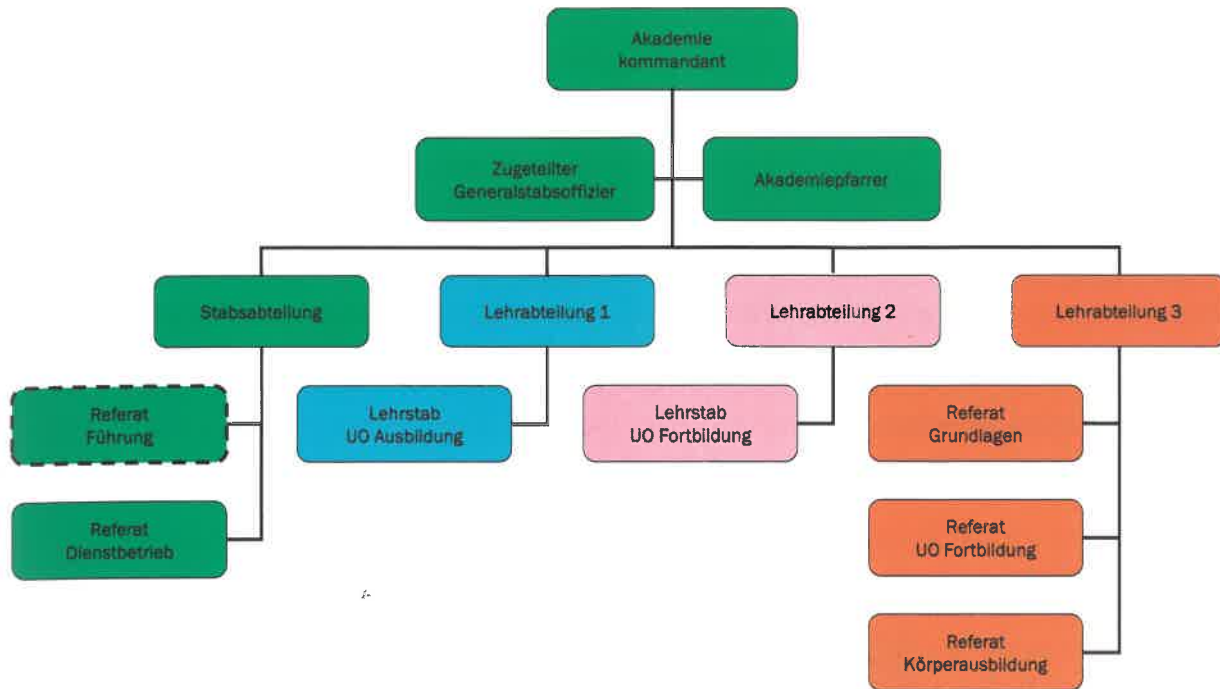


Seminare

Wehrpolitik – Politische Bildung	ab 199
Rechtslehre	ab 199
Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement	ab 199
Zeitmanagement	1997 - 200
Wehrethik und Selbst-Management	1998 - 200
UOLG III Abschnitt/San	1998 - 199
UOLG III Abschnitt/Kurz	1999 - 200
Englischkurse	ab 199
FBS Ausbildungsmethodik für ZgKdt	ab 199

Der Organisationsplan der HUAk wurde im Jahr 2000 neuerlich adaptiert.

Der Stabsunteroffizierskurs wurde im Jahr 2000 a 1. Stabsunteroffizierslehrgang in veränderter Form ne begonnen. Eine wesentliche Neuerung war die fixe Imple mentierung der Fremdsprachenausbildung [Englisch].



Organisationsstruktur der HUAK 2001

Der Stabsdienst auf nationaler und internationaler Ebene wird nun schwergewichtsmäßig ausgebildet und Themen aus dem Aufgabengebiet der Friedensunterstützenden Operationen und des Führens im Einsatz werden zur Kommandantenschulung vermittelt. In der Lehrabteilung 3 werden Lehrgänge und Seminare angeboten, deren Ziel es ist, die Führungs- und Fachkompetenzen zu erweitern.

Als wichtiger Meilenstein in diesem Bereich ist die Einführung des Weiterbildungslehrganges zu sehen, der es künftighin Unteroffizieren ermöglichen sollte, in die Fachoffiziersschiene übergeleitet zu werden. Diese Idee wurde dann leider zunächst auf Eis gelegt und konnte erst im Jahr

2018 auf Initiative der HUAK wieder aufgenommen werden. In allen Ausbildungsgängen der UO-Weiterbildung findet eine intensive Zusammenarbeit mit zivilen Ausbildungseinrichtungen unter Einbindung ziviler Lehrkräfte statt.

Ausbildungen

StbUOLG/I. Abschnitt/MUO	ab 2000
StbUOLG/1. Semester	ab 2000
ZLP StbUOLG	ab 2001
ZLP StbUOLG/Miliz	ab 2002
Weiterbildungslehrgang für StbUO	2002 - 2007
Seminar Büro- und Zeitmanagement	ab 2002

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Berufsethisches FBS	ab 2002
ZLP UOLG	ab 2003
UOLG/1.Semester	ab 2003
ZLP Weiterbildungslehrgang für StbUO	2004 - 2007
GA C Allgemein	2004 - 2007
GA D Allgemein	2004 - 2007
Seminar Rhetorik	ab 2006
Einführungsmodul A1	ab 2006
ECDL Module	2006 - 2008
Vorbereitungslehrgang	2007 - 2016
StbUOLG/1. Semester/ Modul Rechtskunde, Politische Bildung und Wehrethik	ab 2007

Im Zuge der Deregulierung der Verwaltung im Jahre 2004 wurde die dienstrechtliche Grundausbildung der Zivilbediensteten des Bundes von der Verwaltungsakademie an die einzelnen Ressorts übergeleitet. Lediglich die Grundausbildung der Bediensteten kleinerer Ressorts sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung verblieb an der Verwaltungsakademie, die im Schloss Laudon in Wien untergebracht ist. Nach den ersten Kursen ab 2004 für die Verwendungsgruppen A3 und A4 an der Heeresunteroffiziersakademie ist nun mit Wirkung von 1. September 2017 die Heeresunteroffiziersakademie allein verantwortlich für die – übrigens auch neugestaltete – Grundausbildung für Zivilbedienstete der Verwendungsgruppen A3, A4 und die Facharbeiterausbildung.

Das sind in erster Linie die Basismodule in der Dauer von drei Wochen, die Basis- und Fachmodule für den Verwaltungsdienst, die Einführungsseminare für alle Verwendungsgruppen, also von A1 bis A5, sowie die Pflichtwahlmodule wie zum Beispiel Arbeiten im Team, Rhetorik, Präsentation und Moderation, die ebenfalls alle Zivilbediensteten im

Rahmen ihrer Ausbildungen unabhängig von der Verwendungsgruppe an der HUAk absolvieren. Insgesamt absolvieren pro Jahr rund 100 bis 120 Zivilbedienstete unsere Ressorts an der HUAk ihre Ausbildung.

Die Reform des Österreichischen Bundesheeres 2011 brachte auch für die HUAk die Notwendigkeit, die bisherige Ausbildung neu zu planen. Gemäß den Vorgaben und den Erfahrungen aus der Vergangenheit war basierend auf den Mengengerüsten, die durch ÖBH Management 2011 vorgegeben waren, eine darauf abgestützte Ausbildung zu entwickeln.

Eine wesentliche Ausgangsbasis war auch, dass die Ausbildung in ihrer Gesamtheit kürzer werden musste. Eine weitere Vorgabe war die Einführung von vier Qualifizierungsstufen.

Qualifizierungsstufen

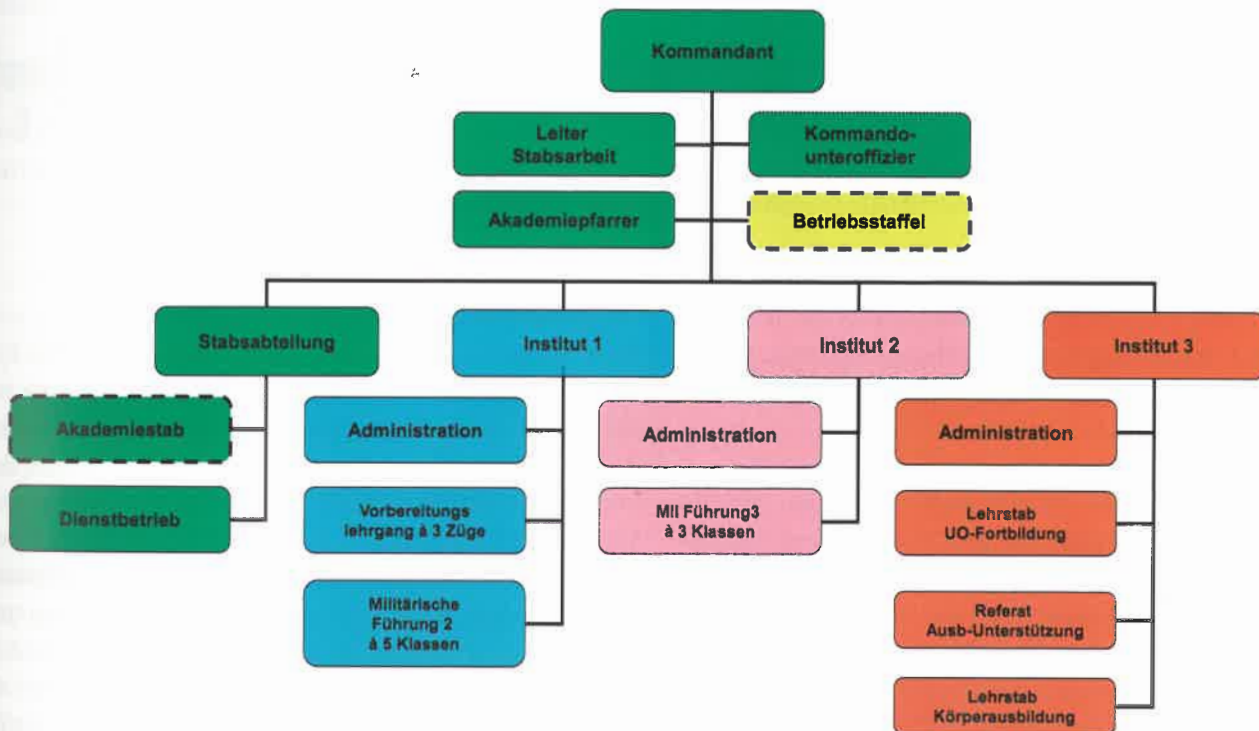
Die 1. Stufe, Ausbildung zum stellvertretenden Gruppenkommandanten, die 2. zum Gruppenkommandanten, in der 3. erfolgt die Ausbildung zum Zugskommandanten und als 4. Stufe wurde die gehobene Unteroffiziersausbildung festgelegt.

Der MilFü1 [1. Qualifizierungsstufe] und die notwendige Fachausbildung werden durch die Truppe bei den Lehrkompanien durchgeführt, wobei die Curricula durch die HUAk zu erstellen waren. Die gesamte neue UO-Ausbildung war als Ganzes zu betrachten und modular konzipiert. Gerade im Bereich der Zulassung zur Unteroffiziersausbildung war in der Vergangenheit die Dropout-Rate zu hoch, um die notwendigen Nährraten erfüllen zu können. Hier sollte der Vorbereitungslehrgang, der die 1. Qualifizierungsstufe abschließt, eine wesentliche Verbesserung bringen. Diese

Lehrgang wurde 2007 bereits einmal durchgeführt und brachte einen großen Erfolg für die HUAk. Obwohl der Umstieg auf die neue Ausbildungssystematik erst 2009 erfolgte, wurde diese Ausbildung bereits vorgezogen implementiert. Unmittelbar nach dem Vorbereitungslehrgang begann die 2. Qualifizierungsstufe mit dem MilFü2 in der Dauer von 16 Wochen an der HUAk. Die Schwergewichte bei dieser Ausbildung lagen in der Kommandantenausbildung und im Bereich der Ausbildungsmethodik. Wie bisher war die Fachausbildung an den Waffen- und Fachschulen, die die Ausbildung zum Wachtmeister komplettierte. Nach einer längeren Praxisverwendung war als nächster Ausbildungsgang der MilFü3 an der HUAk zu besuchen. Nach

diesem Ausbildungsgang, der mit der Fachausbildung die StbUO-Ausbildung abschloss, wurden die Unteroffiziere durch das Angebot von Seminaren zu diversen Themen ständig weitergebildet. Einen Höhepunkt in der UO-Ausbildung stellte künftig der Weiterbildungslehrgang (MilFü4) dar, der aufgrund des weiteren Ausbaues der Kooperationen mit anderen Armeen im internationalen Kontext zu sehen war. Ein weiterer Schritt in diese Richtung wurde bereits mit der Einführung von ENCOA gesetzt.

Um diese Aufgaben in Zukunft bewältigen zu können, wurde der Organisationsplan der HUAk mit 1. Jänner 2008 neu verfügt.



Organisationsstruktur der HUAk 2008

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

September 2016 – Kaderanwärterausbildung „Neu“: „In 18 Monaten zum Unteroffizier“.

Die neue Ausbildung der Kaderanwärter begann mit dem Einberufungstermin September 2016. In den ersten zwölf Monaten erfolgt nun die Kaderanwärterausbildung 1 und 2 der Offiziers- und Unteroffiziersanwärter gemeinsam, sowohl in der Berufs-, als auch in der Milizlaufbahn. Am 28. Februar 2018 musterten 679 neue Unteroffiziere in Anwesenheit von Verteidigungsminister Mario Kunasek in einem Festakt in Enns zum Bundesheer aus. 527 Berufssoldaten und 152 Absolventen im Milizstand haben die erste Kaderanwärterausbildung (KAAusb) an der Heeresunteroffiziersakademie und an den Waffen- und Fachschulen abgeschlossen und tragen jetzt den Dienstgrad Wachtmeister.

Nach der gemeinsamen KAAusb1 und 2 setzen die Berufsunteroffiziersanwärter (BUOA) ihre Ausbildung zum BUO mit der KAAusb3 an der Heeresunteroffiziersakademie fort.

Milizoffiziersanwärter (MOA) sowie Milizunteroffiziersanwärter (MUOA) absolvieren die KAAusb3/Miliz mit der Fernausbildung Ausbildungsmethodik. Nach Beendigung der KAAusb3 erfolgt für alle Kaderanwärter (KA) die Beförderung zum Wachtmeister.

Berufsoffiziersanwärter (BOA) absolvieren ebenfalls die KAAusb1 und werden während der KAAusb2 von den anderen Kaderanwärtern getrennt, in einem Auswahlverfahren getestet und unter Federführung der Theresianischen Militärakademie weiter ausgebildet.

Insgesamt erfolgt in der KAAusb1 – 3 eine zügige, effektive und effiziente Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten

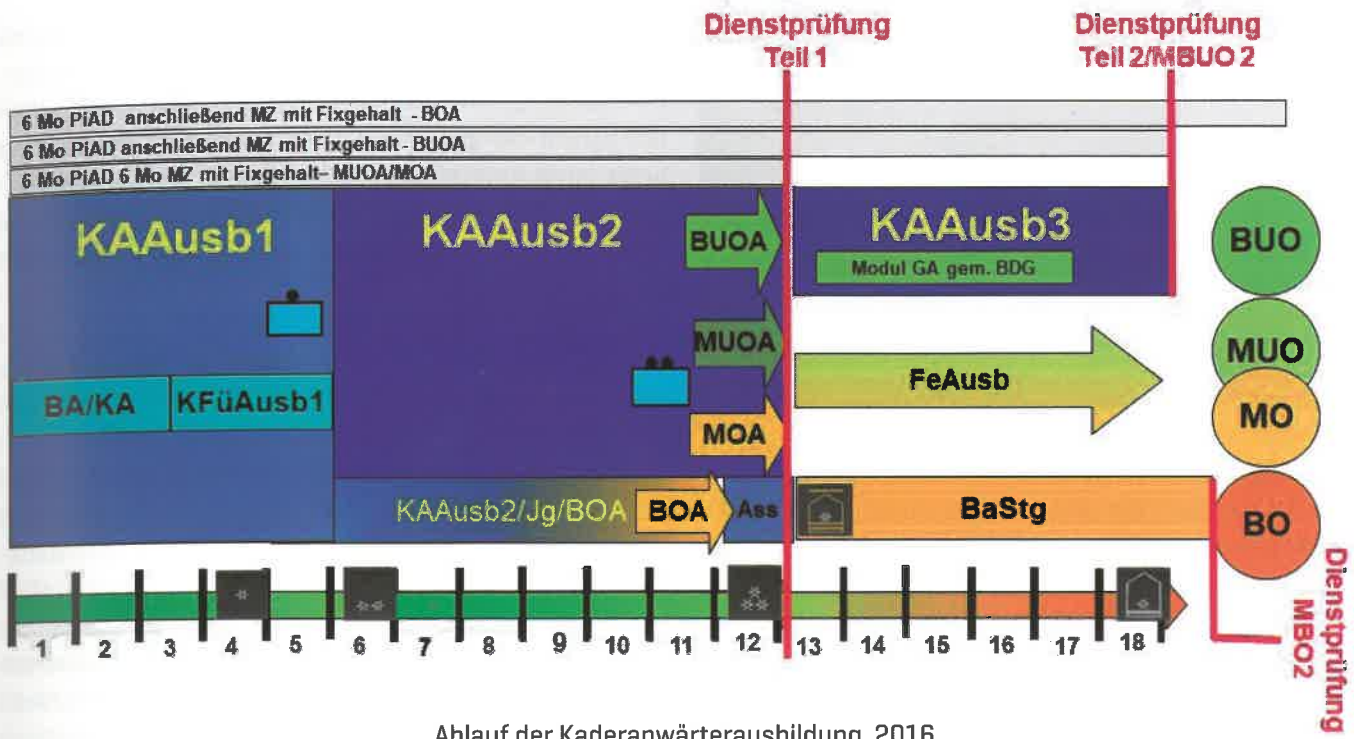


Bundesminister Kunasek gratuliert
zu Ausmusterung der jungen Unteroffiziere

und Kompetenzen auf der Ebene Gruppenkommandant. Die KAAusb wird in Kohärenz mit einer bedarfsorientierter Personalplanung fortgeführt.

Entwicklung der Kaderanwärterausbildung

Nach zweieinhalbjähriger Vorbereitung und Planung realisierte die Zentralstelle des BMLV unter Federführung der Abteilung Ausbildung A gemeinsam mit Vertretern der Kommanden der oberen Führung, der Akademien und der Waffen- und Fachschulen sowie der Personalvertretung die neue Grundausbildung zum Gruppenkommandanten mit September 2016. Die vorausgegangenen Planungen führten zu einer neuen Verordnung für die Grundausbildung der Berufsunteroffiziere, zu den Durchführungsbestimmungen für die KAAusb 2016 und zu 45 neuen Curricula für die unterschiedlichen Funktionen.



Ablauf der Kaderanwärterausbildung 2016

Eine angespannte Ressourcenlage, bestehende Mehrgleisigkeiten in der Ausbildung, fehlende Planungssicherheit der Kursteilnehmer über den Zeitpunkt der Ausmusterung zum Wachtmeister [vor allem Gesamtdienstzeit bis Ausbildungsende] und die Professionalisierung der Miliz waren neben den bevorstehenden Personalabgängen [hauptsächlich durch Ruhestandsversetzungen] die ausschlaggebenden Faktoren, die zu diesem neuen Ausbildungssystem geführt haben.

Mit der neuen KAAusb werden die Grundausbildung der Offiziers- und Unteroffiziersanwärter sowie die Ausbildung des Berufs- und des Milizpersonals miteinander

verschmolzen. Die Ausbildung in Form von der Fernlehre ermöglicht vor allem dem Milizpersonal einen örtlich und zeitlich unabhängigen, raschen Erwerb von theoretischen Grundlagen auf dem Gebiet der Ausbildungsmethodik. Wichtig in der Planung und Umsetzung war auch, eine gender- und diversitygerechte Ausbildung zu praktizieren mit der Absicht, den Frauenanteil bei der Truppe zu steigern.

Dies wurde durch das Projekt „FIT FÜRS HEER“ an der Heeresunteroffiziersakademie unterstützt. Dabei wurden weibliche Kaderanwärter auf die Herausforderungen der militärischen Laufbahnkurse vorbereitet.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION



Das Entlohnungssystem für die Lehrgangsteilnehmer wurde umgestellt. Die ersten sechs Ausbildungsmonate werden in Form des wehrrechtlichen Dienstverhältnisses als Person im Ausbildungsdienst [PiAD] und die restliche Ausbildungszeit als Militärperson auf Zeit/Charge [MZCh] mit einem Fixbezug bezahlt. Mehrdienstleistungen und die Journaldienste sind mit diesem Bezug abgegolten. Gleichzeitig ist eine Pauschale auf 50 Wochenstunden inkludiert (etwa 2.000 Euro brutto), die einen erheblichen finanziellen Anreiz für die Kandidaten bedeutet.

Umfeldbedingungen

Der erste Durchgang der neuen KAAusb fand mit dem Einrückungstermin September 2016 statt. Der Zulauf zu dieser Ausbildung war durch eine vorgestaffelte Personaloffensive 2015/2016 in der Rekrutierung groß und durch die Steuerung des Überganges vom alten auf das neue Ausbildungssystem gekennzeichnet. Nach dem Motto: „Die Sonne geht unter, um wieder aufzugehen“, war die Erwartungshaltung hoch, aber auch von Skepsis mancher Kommandanten gekennzeichnet.

Das neue Ausbildungssystem führte sowohl organisatorisch als auch in der Administration zu einer herausfordernden Aufgabenstellung, die gemeinsam von den Lehrgangskompanien bis zur Zentralstelle gemeistert wurde. Eine begleitende Kontrolle der Qualität in Form von Befragungen und Dienstaufsichten waren und sind ein wesentliches Steuerungselement, mit dem rasch auf Fehlentwicklungen reagiert werden kann.

Kaderanwärterausbildung 1

Die KAAusb1 beinhaltet für jene Kaderanwärter, die die Rekrutierungsprüfung beim Heerespersonalamt positiv absolviert haben, die allgemeinen Abschnitte der Grundwehrdienstausbildung [Basisausbildung Kern und Basisausbildung 1, [BA1] + BA1] und die erste Führungsausbildung. Körperausbildung, Politische Bildung, Militärischer Dienstbetrieb, Selbstverpflichtung, Selbst- und Kameradenhilfe, Waffen- und Schießdienst, Wachdienst, Exerzierdienst, Sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz, Gefechtsdienst und Katastropheneinsatz waren die wichtigsten Ausbildungsthemen. In der Führungsausbildung werden die ersten Inhalte für die zukünftige Kommandantenfunktion vermittelt. Führungsgrundlagen, Feuerkampf, Sicherung, Kampfmittelabwehr aller Trupps, Karten- und Geländekunde und der Gefechtsdienstleistungsbewerb sind die Ausbildungsinhalte.

Ziel der Ausbildung ist somit das „Überleben am Gefechtsfeld“ und die Führung eines Trupps in allgemeinen Terrain. Jenen Soldaten, die den Grundwehrdienst bereits absolviert geleistet hatten, wurden Teile der KAAusb angerechnet und sie stiegen somit später ein. Die KAAusb1 begann sowohl im März als auch im September, wobei nur beim September-Turnus die KAAusb2 nahtlos anschloss.

Kaderanwärterausbildung 2

Nach Erfüllung aller Ausbildungsziele der KAAusb1 und erfolgter Aufteilung/Zuteilung der Kaderanwärter auf die Waffengattungen des Bundesheeres beginnt der Kaderanwärter mit der KAAusb2, die hauptverantwortlich von den Waffen- und Fachschulen durchgeführt wird. Infolge der gestiegenen Rekrutierungszahlen ist es vor allem im Bereich der Waffengattung Jäger erforderlich, auch Teile der Truppe (einzelne Verbände der Landstreitkräfte) zur Abdeckung dieser anspruchsvollen Ausbildungsaufgabe heranzuziehen. Ziel der KAAusb2 ist die Beherrschung der Ebene Trupp-/Gruppenkommandant in der jeweiligen Waffengattung.

Während die KAAusb1 für alle künftigen Laufbahnvarianten gemeinsam erfolgt, unterziehen sich Berufsoffiziersanwärter einem eigenen Ausbildungsgang, der KAAusb2/Berufsoffiziersanwärter/Jäger (KAAusb2/BOA/Jg). Dies deshalb, weil in diesem Ausbildungsabschnitt der künftige Offizier (bzw. Unteroffizier) nicht nur sein Handwerkzeug

für die Ebene Gruppenkommandant vermittelt bekommt, sondern bereits mit einem eigenen fünfwöchigen Modul die Grundzüge der Führungsfähigkeiten eines Zugkommandanten als Voraussetzung der künftigen Offiziersausbildung erlernt.

Erfüllt der Anwärter alle Ausbildungsziele und schließt die KAAusb2 erfolgreich ab und absolviert weiters die Aufnahmeprüfung/das Assessment positiv, tritt der Kaderanwärter in die Truppenoffiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) ein.

Dort absolviert er in den nächsten drei Jahren, so wie bisher einerseits den Fachhochschul-Bachelorstudiengang Militärische Führung und andererseits den Truppenoffizierslehrgang (mit dem militärischen Praxisanteil). Jene Anwärter, die keinen Studienplatz erreichen, wechseln, je nach Wunsch und Personalbedarf, in die Milizoffiziers- oder Unteroffiziersausbildung.





Kaderanwärterausbildung 3

Mit dem Abschluss der KAAusb2 trennen sich die bisher parallel gelaufenen Ausbildungsgänge der Kaderanwärter für eine Berufs- und Milizlaufbahn. Berufsunteroffiziersanwärter wechseln nun an die Heeresunteroffiziersakademie, um wieder bezogen auf das Modell der Jägergruppe alle noch fehlenden Ausbildungsinhalte (insbesondere den dienstrechtlichen Anteil und die pädagogische Schulung zum Ausbilder) zu erwerben und so auch die Dienstrecht Ausbildung zum Berufsunteroffizier [BUO] abzuschließen.

Die Ausbildungsmodulare an der HUAk umfassen:

- Ausbildungsmethodik und Führungsverhalten,
- Führen und Aufgaben im Einsatz,
- Rechtsausbildung,
- politische und berufsethische Ausbildung,
- Heereskunde und Gefechtsmittellehre,
- Körperausbildung.

Den feierlichen Abschluss der Ausbildung zum Unteroffizier stellt die Ausmusterung an der HUAk dar, die gemeinsam

mit den in einem anderen Ausbildungsablauf ausgebildeten UO der Miliz begangen wird. Milizunteroffiziersanwärter [MUOA] erwerben ihre notwendigen Fertigkeiten und Fähigkeiten in einer Fernausbildung und einer 14-tägigen Ausbildungspraxis an der HUAk. Bei entsprechendem Lernerfolg und nach positivem Ablegen der vorgesehenen Prüfungen erfolgt die Beförderung zum Wachtmeister und die Übergabe an die Truppe gemeinsam mit der BUO im Rahmen der feierlichen Ausmusterung in Enns.

Somit ist es möglich, dass Kaderanwärter der Berufs- und Milizlaufbahn zum selben Zeitpunkt die Ausbildung beginnen und ebenfalls zum selben Termin beenden. Somit ist die Miliz im Ausbildungssystem integriert und der Milizunteroffiziersanwärter kann ebenso wie der Berufsunteroffiziersanwärter binnen 18 Monaten seine Ausbildung zum UO abschließen. Das ist eine echte Neuerung.

MOA absolvieren nach der abgeschlossenen KAAusb3 Waffenübungen, in denen sie als Gruppenkommandanten eingesetzt werden. Bei Bewährung wird die Ausbildung zum Zugskommandanten fortgesetzt, so dass eine gleichzeitige Ausmusterung mit den BOA zum Leutnant an der The MilAk erfolgen kann.



FORT- UND WEITERBILDUNG

Kaderausbildung 4

Mit der Umstellung auf die Kaderanwärterausbildung erfolgte mit 2016 auch eine Anpassung des UO-Fortbildungsangebotes: Aus dem MilFü3 wurde die Kaderausbildung 4 [KAusb4].

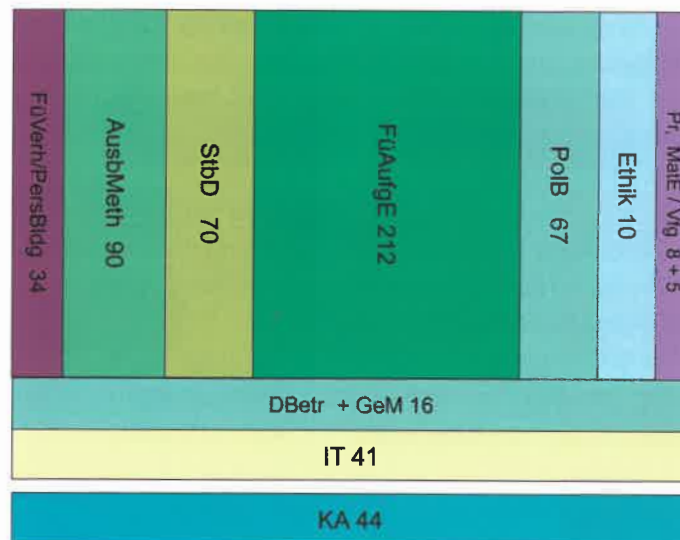
Wesentliche Änderungen zum MilFü3 waren, dass die Englischausbildung vorgestaffelt als Voraussetzung zu absolvieren war. Dies diente einerseits dazu, die Dauer des Lehrganges zu verkürzen und andererseits den Verbänden eine höhere Flexibilität bei der Kurs- und Laufbahnplanung zu ermöglichen.

Eine Bereicherung der Ausbildungsinhalte stellte 2016 auch die Einführung der virtuellen Simulation für die gefechts-



technische und untere taktische Ebene/Combined Arms Tactical Trainer (CATT) dar: Ausgehend von einem Kompaniebefehl führen die Lehrgangsteilnehmer als Zugs- und Gruppenkommandanten das Führungsverfahren inklusive Befehlsgebung durch. Am Rechner wird dann der Gefechts-

auftrag praktisch „abgearbeitet“. Das bedeutet, dass der eingeteilte Zugskommandant die Aufträge an seine Gruppenkommandanten via Funk gibt und er sich am PC im Gelände realistisch bewegt und somit sieht was dort alles passiert. Die Führungsaufgaben können somit relativ realistisch dargestellt werden.



Überblick über die Unterrichtseinheiten der KAusb4

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

CATT

Im Zuge dieses Lehrganges wurde die im Vorjahr vorbereitete und im kleinen Rahmen erprobte CATT-Ausbildung weiter ausgebaut und ebenfalls im Rahmen der Stabsdienstausbildung angewandt, um zusätzliche Einlagen für das Stabsspiel zu erhalten.

Der Vollausbau mit 28 Rechnern ist abgeschlossen und ebenso kann im Übungsraum Enns – Treffling, der auch bei der praktischen Ausbildung verwendet wird, nun computersimuliert geübt werden. Die am Simulationssystem erstellten Gefechtssituationen werden danach im gleichen Gelände praktisch umgesetzt.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied war der Entfall der Rechtsausbildung bei der Ausbildung zum Stabsunteroffizier: Durch die Zusammenlegung von U01 und U02 war keine zusätzliche Dienstrechtsprüfung mehr nötig.

Durch diese geänderten Vorgaben und die Abstützung während der Führungs- und Stabsdienstausbildung auf den CATT, wurde die KAusb4 auf eine Gesamtdauer von 12,5 Wochen reduziert:

Durch die Reduzierung der Dauer, dem Entfall der Wartepflicht zwischen Grundausbildung und Fortbildung und der Weiterführung der intensiven Kooperation mit der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr gelang es, die KAusb4 noch attraktiver zu gestalten und dem erhöhten Bedarf an StbUO bereits frühzeitig nachzukommen.

Abschlussübung

Der Höhepunkt der KAusb4 ist die Abschlussübung am Garnisonsübungsplatz Treffling sowie in der Kaserne Enns. Dabei wird der Lehrgang in zwei Hälften geteilt.

Die eine Hälfte verlegt, unterstützt mit Fülltruppe aus dem Bereich der HUAk, sowie durch Abstellungen der Truppe, auf den Übungsplatz Treffling. Dort wird im Kompanierahmen eine Enklave geschützt, sowie ein Raum mittels Patrouillen überwacht.

Die zweite Hälfte verbleibt in der Kaserne, errichtet einen Bataillonsgefechtsstand und formiert eine Kompanie auf dem Gefechtstrainingssimulator CATT [Combined Arms Tactical Trainer].

Der Bataillonsgefechtsstand führt somit jeweils über Funk eine reale Kompanie in Treffling und eine Kompanie auf dem CATT. Die Funktionen der Stabsoffiziere im Stab übernehmen, wenn möglich, Kameraden des Stabsmanagerlehrganges der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr aus Hannover.

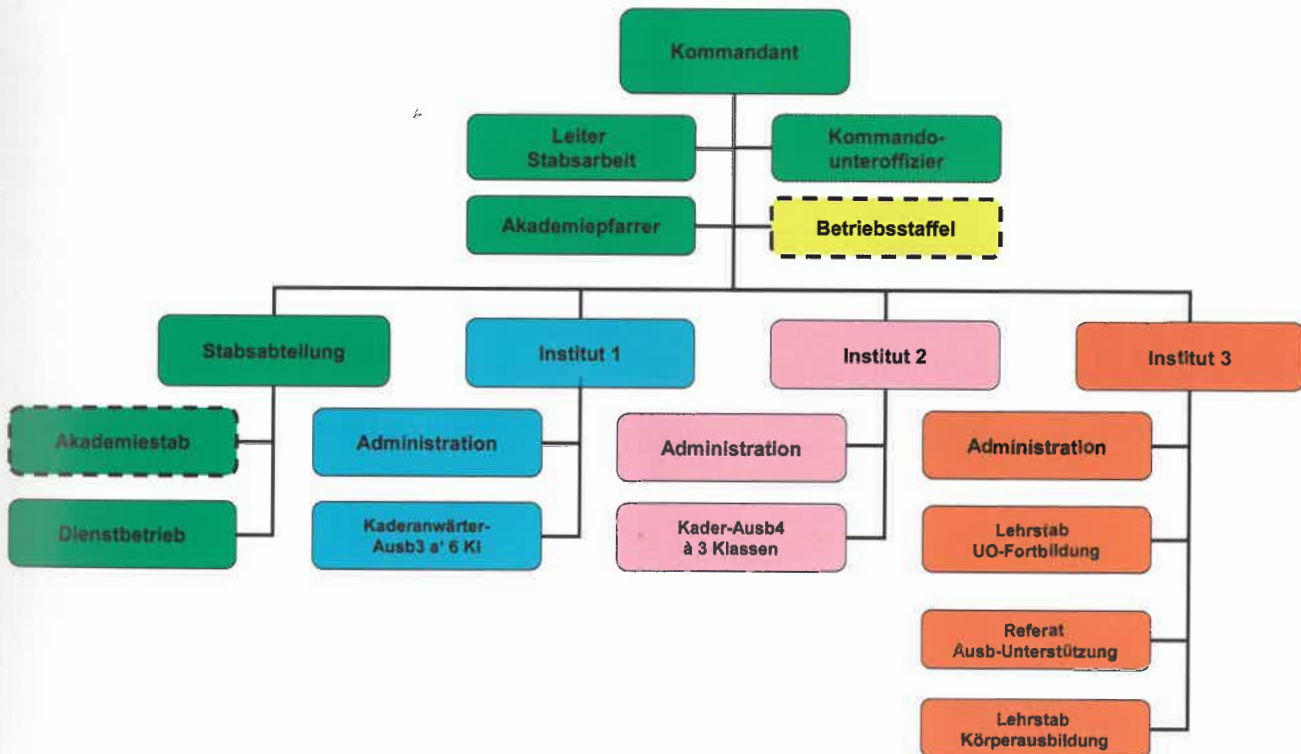
Mitte der Woche werden die Rollen getauscht und die beiden Hälften des Lehrganges wechseln von der Kaserne auf den Übungsplatz und umgekehrt.

Im Zuge dieser Übung können somit die angehenden Stabsunteroffiziere ihre erlernten Fertigkeiten unter Beweis zu stellen.

Die Orgplan-Adaptierung mit 1. Dezember 2019

Mit dem neuen Organisationsplan wurde die Änderung in der UO-Grundausbildung berücksichtigt und die anstehenden Aufträge können damit zufriedenstellend abgedeckt werden.

Eine große Herausforderung stellen die Nachbesetzungen der Pensionsabgänge in den nächsten Jahren dar. Da die HUAK aber ein attraktiver Arbeitgeber ist, herrscht große Zuversicht, dass sich genug qualifizierte Bedienstete bewerben werden.



AUSBILDUNG UND ORGANISATION

ZAHLEN

Ausbildung zum Unteroffizier ab September 2008

Zeitraum	Kursbezeichnung	Jahrgangsname (Ort)	Teilnehmer *
01 09 08 - 03 04 09	20. UOLG	Walser	207 [19]
17 08 09 - 18 12 09	1. MilFü2	Kling	133 [6]
27 01 10 - 02 06 10	2. MilFü2	Mayer	95 [2]
16 08 10 - 17 12 10	3. MilFü2	Simmer	154 [8]
09 02 11 - 17 06 11	4. MilFü2	Huber	125 [5]
16 08 11 - 16 12 11	5. MilFü2	Lohfeyer (Enns)	145 [3]
12 01 11 - 10 06 11	5. MilFü2	Lohfeyer (Wels)	70 [3]
02 02 12 - 16 05 12	6. MilFü2	Wagner (Enns)	147 [6]
05 03 12 - 20 06 12	6. MilFü2	Wagner (Ebelsberg)	74 [5]
13 08 12 - 21 11 12	7. MilFü2	Kiss (Enns)	134 [4]
10 09 12 - 19 12 12	7. MilFü2	Kiss (Ebelsberg)	81 [6]
11 02 13 - 27 06 13	8. MilFü2	Auer	134 [5]
12 08 13 - 18 12 13	9. MilFü2	Kometer	130 [8]
10 02 14 - 03 07 14	10. MilFü2	Löwy	120 [9]
04 08 14 - 17 12 14	11. MilFü2	Teufl	123 [7]
09 02 15 - 01 07 15	12. MilFü2	Rieder	113 [3]
05 08 15 - 18 12 15	13. MilFü2	Brattia	110 [7]
01 03 16 - 20 07 16	14. MilFü2	Bund	177 [11]
04 09 17 - 28 02 18	1. KAAusb3	Mount Hermon	410 [30]
03 09 18 - 27 02 19	2. KAAusb3	Decombe	632 [48]
02 09 19 - 27 02 20	3. KAAusb3	Kaindl	617 [55]

* Zahlen in Klammern = Frauenanteil

ZAHLEN

Stabsunteroffiziersausbildung

Zeitraum	Kursbezeichnung	Teilnehmer *
09 01 08 - 06 06 08	15. StbUOLG	123 (5)
17 06 08 - 12 12 08	16. StbUOLG	91 (1)
07 01 09 - 05 06 09	1. MilFü3	112 (8)
15 06 09 - 11 12 09	2. MilFü3	81 (3)
12 01 10 - 11 06 10	3. MilFü3	112 (4)
16 06 10 - 17 12 10	4. MilFü3	97 (3)
11 01 11 - 12 06 11	5. MilFü3	91 (0)
17 06 11 - 16 12 11	6. MilFü3	73 (3)
11 01 12 - 13 06 12	7. MilFü3	82 (3)
20 06 12 - 14 12 12	8. MilFü3	60 (5)
06 02 13 - 28 06 13	9. MilFü3	102 (8)
09 04 13 - 20 11 13	10. MilFü3	56 (2)
08 10 13 - 19 03 14	11. MilFü3	61 (3)
05 02 14 - 04 07 14	12. MilFü3	66 (1)
04 04 14 - 19 11 14	13. MilFü3	44 (1)
30 09 14 - 25 03 15	14. MilFü3	31 (1)
04 02 15 - 03 07 15	15. MilFü3	42 (1)
22 09 15 - 23 03 16	16. MilFü3	47 (1)
13 04 16 - 16 11 16	17. MilFü3	52 (1)
11 10 16 - 22 03 17	1. KAusb4	56 (2)
23 03 17 - 28 06 17	2. KAusb4	43 (3)
18 09 17 - 20 12 17	3. KAusb4	53 (5)
08 01 18 - 29 03 18	4. KAusb4	78 (6)
16 04 18 - 18 07 18	5. KAusb4	56 (4)
03 09 18 - 28 11 19	6. KAusb4	55 (2)
07 01 19 - 27 02 19	7. KAusb4	85 (3)
15 04 19 - 17 07 19	8. KAusb4	82 (2)
23 09 19 - 18 12 19	9. KAusb4	74 (5)
07 01 20 - 02 04 20	10. KAusb4	107 (6)

* Zahlen in Klammern = Frauenanteil

Fernausbildung

2008 wurde der Lehrstab Fernausbildung (LStbFeAusb) erstmals im Organisationsplan der HUAK abgebildet. Das Curriculum für die Ausbildung der Teletutoren wurde 2015 durch den LStbFeAusb erstellt und im Ausbildungsplan der HUAK integriert. Ab 2010/11 wurden erstmals Teletutoren an den Schulen und Akademien für das ÖBH durch den LStbFeAusb ausgebildet. Stand bis zu diesem Zeitpunkt die Systemadministration im Lernmanagementsystem (LMS) ILIAS als Hauptaufgabe im Vordergrund, so wurde die Ausbildung der Teletutoren als weiteres Schwergewicht im Aufgabenbereich des LStbFeAusb definiert. Bis 2016 wurden die Teletutoren im LMS ILIAS ausgebildet, danach im LMS SITOS six.

Bis dato werden jährlich durchschnittlich etwa dreiundzwanzig Lehrveranstaltungen, wie der Lehrgang Grundlagen Teletutor LMS, Lehrveranstaltung Medienkompetenz LMS, Lehrveranstaltung Medienkompetenz virtuelles Klassenzimmer, Lehrveranstaltung Medienkompetenz Tutor und der Lehrgang Administrator Mandant Lernmanagementsystem in der Dauer von je einer Woche durchgeführt. Durch diese Ausbildungsmaßnahme konnten bis Ende 2019 172 Lehrgangsteilnehmer als Teletutor und Administrator geschult, weitergeschult werden bzw. befinden sich noch in der Ausbildung.

Ab 2012 bis 2015 hat der LStbFeAusb die Führung der Arbeitsgruppe ENCOA (Non Commissioned Officer Academy) übernommen und als Leadnation die gesamte Administration für drei Staaten im LMS durchgeführt. Ab 2015 war der LStbFeAusb maßgeblich an der offiziellen Implementierung des LMS SITOS six und der daraus resultierenden FeAusb im ÖBH beteiligt.

Als Nebenaufgabe wird auch federführend der Fernausbildungslehrgang „Ausbildungsmethodik“ für Milizunteroffiziersanwärter, aber auch die Belehrung der Kaderanwärter sowie Milizunteroffiziersanwärter in der Fernausbildung durchgeführt.



Kaderanwärterausbildung 3/Miliz/ Ausbildungspraxis [KAAusb3/Miliz/AusbPraxis]

Mit der Einführung der Kaderanwärterausbildung wurde auch bei der Ausbildung der Miliz eine Änderung getroffen. Die jungen Wachtmeister der Miliz müssen als nächsten Karriereschritt die KAAusb3/Miliz/AusbPraxis in der Dauer von 2 Wochen absolvieren.

Ausbildungsziel: Die Absolventin/der Absolvent kann die Grundlagen der Ausbildungsmethodik mit Schwerpunkt auf der Festigungs- und bedingt auf der Anwendungsstufe im Rahmen simulierter Ausbildungssituationen auf Gruppenebene anwenden.

In der ersten Ausbildungswoche werden die wichtigsten Punkte der Ausbildungsmethode wiederholt und die Vorgaben für die Lehrauftritte ausgegeben. In der zweiten Ausbildungswoche führen die Teilnehmer dann die Lehrauftritte vor bzw. mit den eigenen Kameraden durch.

Damit erhalten die Kameraden der Miliz das Rüstzeug zum Einsatz als Ausbilder bei der Ausbildung der Grundwehriener und natürlich auch der Miliz selbst.

Die KAAusb3/Miliz/AusbPraxis wird vom Lehrstab für UO-Fortbildung durchgeführt.

Stabsunteroffizierslehrgang/Miliz StbUOLG/Miliz

Der StbUOLG/Miliz stellt die Allgemeine Ausbildung der Milizunteroffiziere zum Stabsunteroffizier dar und wird durch den Lehrstab für UO-Fortbildung im Institut 3 in Form von 5 Modulen durchgeführt. Die jeweils einwöchigen Module bereiten den Milizunteroffizier auf seine künftigen Aufgaben vor und sollen ihn zum Führen einer Teileinheit oder zum Sachbearbeiter im Stab eines kleinen Verbandes befähigen.

Modul 1: Kommunikation und Präsentationstechnik

Anhand eines gruppenspezifischen Prozesses wird die Entwicklung einer Gruppe erkannt und dargestellt. Weiteres werden in diesem Modul die Grundlagen der Kommunikation, Reflexion von Selbst- und Fremdbild sowie Präsentations- und Arbeitstechniken gelehrt. Das Modul 1 wird in Seminarform durchgeführt. **Ausbildungsziel:** Der Teilnehmer kann die Grundlagen (Grundregeln) der Kommunikation und der Gruppenentwicklung, Rückmelderegeln und Präsentationstechniken im Dienstbetrieb sowie bei Führungsaufgaben anwenden.

Modul 2: Führungsverfahren am Modell des Jägerzuges

Ausbildungsziel: Der Teilnehmer kann unter Beachtung der allgemeinen Führungsgrundsätze und unter Anwendung des gefechtstechnischen Führungsverfahrens und der rechtlichen Grundlagen einen Jägerzug im Rahmen der Kompanie im Schutz einsetzen und die dazu erforderliche Versorgung organisieren. Die Teilnehmer des Moduls 2 können sich auf Grund der Einführung und fixen Etablierung der Fernlehre in die Milizausbildung, zwischen einem einwöchigen Präsenzmodul oder einem dreiwöchigen Fernlehrmodul entscheiden.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Modul 3: Führung, Konfliktmanagement, Stress und psychische Belastungen

Ausbildungsziel: Der Teilnehmer kann allgemeine Grundlagen des Führungsverhaltens, der unterschiedlichen Führungsstile und die Bedeutung der Motivation erläutern, kann mögliche Auswirkungen von Konflikten und Stress nennen und Reaktionen und Lösungsmethoden mit eigenen Worten erläutern. Die inhaltlichen Themen dieser Ausbildungswoche liegen im Bereich Führung, Führungsstile, situative Führung, verschiedene Motivationsmodelle, Umgang mit Konflikten, Konfliktmanagement, sowie Stress und psychischen Belastungen. Das Modul 3 wird in Seminarform durchgeführt.

Modul 4: PSO-Ausbildung

Dieser Ausbildungsblock ist nur für jene vorgeschrieben, die in den letzten 4 bis 5 Jahren keinen Auslandseinsatz absolviert haben.

Ausbildungsziel: Der Teilnehmer kann die für einen internationalen Einsatz erforderlichen Gefechtstechniken auf Ebene Teileinheit in Standardsituationen anwenden. Das Errichten und Betreiben von Kontrollpunkten, Durchführung von Patrouillen und Verhalten bei Unfällen mit UXOs bzw. Minen wird praktisch geübt. Das Modul 4 wird in Zusammenarbeit mit dem Institut 2 praktisch umgesetzt.

Modul 5: Gefechtsmittellehre am Beispiel der Jägerkompanie

Ausbildungsziel: Der Teilnehmer kann, unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen, eine Teileinheit (Zug) in der Einsatzart Schutz einsetzen und führen, und kann dazu das gefechtstechnische Führungsverfahren, bei einfachen Standardsituationen die notwendigen Gefechtstechniken



anwenden und auf Lageentwicklungen folgerichtig reagieren. Das abschließende Modul 5 mit dem Schwergewicht „Führung einer Teileinheit im SihpolAssE“ wird unter Verantwortung des LStbUOFbldg durchgeführt. Dieses Modul ist vor allem ein praxisbezogenes Modul, welches an praktischen Übungsbeispielen wie z. B. Objektschutz am Kraftwerk Garsten durchgeführt wird.

Die Milizunteroffiziere zeichnen sich durch hohe Motivation, überdurchschnittliches Engagement und ausgezeichnete Mitarbeit aus. Im Rahmen eines kleinen feierlichen Festaktes wird nach positivem Abschluss der Ausbildung den Absolventen durch den Akademiekommandanten das Dekret überreicht.

Stabsdienst für Milizunteroffiziere – Einheit/kleiner Verband

Der Stabsunteroffizier/Miliz ist Führer der ihm anvertrauten Soldaten, Experte in seiner Führungsebene, vorbildlicher Soldat und eine Persönlichkeit, die den Anforderungen unserer Gesellschaft hinsichtlich Charakter, Intelligenz und Bildung gerecht wird. Ihn kennzeichnen Selbstdisziplin, Initiative, Bereitschaft zum Gehorsam, Selbstvertrauen und Intelligenz. Er ist gesund, körperlich fit, verfügt über Selbstkontrolle, seelische Ausgewogenheit, Beharrungsvermögen und ein militärisch professionelles Erscheinungsbild.

Alle diese an einen Milizunteroffizier gestellten Forderungen müssen bewusst gemacht, gefördert und durch praktische Anwendung perfektioniert werden.

Die Fortbildung zum Milizstabsunteroffizier trägt der in der Funktion gestiegenen Verantwortung Rechnung. Fortbildung erfordert nicht nur die Verbesserung der taktischen und praktischen Fähigkeiten, sie umfasst auch die Eigenschaft vernetzt zu denken und komplexe Situationen zu bewältigen. Fortbildung bedeutet auch das bewusste Weiterentwickeln des eigenen Charakters und Wesens durch Lernen und Reflexion.

Die Ausbildung im Lehrgang StbD für MUO – Einh/kIVbd enthält daher die einsatz- und praxisnahe Vermittlung des fachlichen Wissens und Könnens der Stabsarbeit im kleinen Verband. Die Voraussetzung für die Teilnahme am Lehrgang ist der abgeschlossene StbUOLG, 1.Abschnitt. Der Lehrgang umfasst zwei Module in der Dauer von jeweils fünf Ausbildungstagen, die grundsätzlich in geschlossener Form angeboten werden.



Ausbildungsziel: Der Absolvent des Lehrganges StbD für MUO – Einh/kIVbd kann standardisierte stabsdienstliche Abläufe beschreiben und den Gefechtstandbetrieb eines kIVbd qualifiziert unterstützen.

In der ersten Woche werden die theoretischen Grundlagen des Stabsdienstes vermittelt, um damit das Verständnis und eine Basis für die praktische Umsetzung zu schaffen. In der zweiten Ausbildungswoche können die Absolventen mit dem Fü&StbLG1 an der TherMilAk/Institut 2 in Wiener Neustadt, die praktischen Abläufe des Stabsdienstes trainieren.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Seminare Präsentationstechniken, Rhetorik, Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement

Ausbildungsziel Präsentationstechniken:

Der Teilnehmer kennt die wesentlichen Präsentationstechniken und Präsentationsmedien und kann diese in einer Präsentation publikumsorientiert anwenden.

Ausbildungsziel Rhetorik:

Der Teilnehmer kennt die Grundsätze der Rhetorik, wendet diese in Form von Anlass- und Meinungsreden an und ist in der Lage eine freie Rede anlassbezogen aus dem Stand zu halten.

Ausbildungsziel Selbst-, Ziel- und Zeitmanagement:

Der Seminarteilnehmer kennt das eigene Verhalten im Umgang mit Zeit und kann daraus Ableitungen für die persönlichen Zielsetzungen und die rationelle Zeit- und Arbeitsplanung treffen. Er ist in der Lage unter Beachtung der Prioritäten und des Prinzips des Delegierens, die persönlichen Arbeitsmethoden zu ermitteln und dadurch Zeitplanungsmethoden und Arbeitstechniken effizient und effektiv zu gestalten.

Diese 3 Seminare in der Dauer von je 3 Tagen werden sowohl an der HUAk als auch an der TherMilAk angeboten.



Seminar Lehrlingsausbilderbegleitung

Ausbildungsziel:

Sie oder er kennt die Elementarkompetenzen der Bildung, versteht sich auf die Kommunikation mit Jugendlichen, kann die Kunst des Lehrens und Lernens als Handlungs- und Verhaltensmuster analysieren, ist hinsichtlich der geschlechter- bzw. rollenspezifischen Bedürfnisse von Frauen und Männern bestens sensibilisiert und kennt die Möglichkeiten einer Suchtprävention. Sie oder er ist jenseits der fachlichen Expertenrolle als sozial kompetente Persönlichkeit mit einer pädagogischen Zusatzqualifikation in der Lage, individuelle und soziale Aspekte der Lehrlingsausbildung sowie entsprechende Anliegen der auszubildenden Lehrlinge in der eigenen Lehrtätigkeit aktiv zu berücksichtigen sowie auf einschlägige Problemfelder professionell zu reagieren.

Dieses Seminar wird an der HUAk zweimal im Jahr angeboten und von jenen Bediensteten, die in ihrer Dienststelle Lehrlinge ausbilden, sehr gut angenommen.

Körperausbildung

Die Hauptaufgabe des LStb KA liegt in der Grundaus- bzw. Fort- und Weiterbildung der Unteroffiziere sowie der Ausbildung der Grundwehrdiener und Zivilbediensteten.

So werden hier mit Schwergewicht die Planungen, Vorbereitungen, Durchführungen und Nachbereitungen der

- KAAusb1 [2016 – 2019],
- KAAusb2/Jg/BOA,
- KAAusb3,
- KAusb4 sowie der
- Wahlmodultage

durchgeführt.

Der Lehrstab begleitet und unterstützt zusätzlich bei:

- ausgelagerten Kursstellen der KAAusb3,
- Seminaren für Lehrlingsausbilder,
- Bereichsmeisterschaften „West“ im Hindernislauf in der Bewerbungsleitung und bei der Zeitnehmung,
- internationalen Wettbewerben mit Zeitnehmern.

Als inhaltliches Schwergewicht der Körperausbildung ist der Vollzug des Paradigmenwechsels zum Militärspezifischen Test anzusehen. Hierbei dient nun anstelle der Liegestütz und der Laufzeit auf 2400 m das Bewältigen von standardisierten militärspezifischen Grundanforderungen



in Verbindung mit der Testung der Kraft-, Kraftausdauer- und Ausdauerleistungsfähigkeit beim Marschieren zur Bewertung der militärischen Basisfitness. Getestet wird dies mit dem „Soldatenparcours“ und einem Eilmarsch.

Der Soldatenparcours ist ein Komplextest, bei dem die militärischen Grundanforderungen „Bewegen im Gelände“, „Ziehen von Lasten“, „Tragen von Lasten“ sowie „Heben und Ablegen von Lasten“ standardisiert wurden und in einem Zuge mit 21 kg Zusatzgewicht zu absolvieren sind. Beim Eilmarsch ist mit einer Zuladung von ca. 25 kg [inklusive Sturmgewehr] eine 3.200 m ebene bis leicht kuptierte Strecke schnellstmöglich zu absolvieren.

Am 18. September 2019 wurde mit zahlreichen Ehrengästen, an der Spitze stellvertretend für Herrn Landeshauptmann Thomas Stelzer, LAbg. Wolfgang Stanek, die neu errichtete Sporthalle feierlich eröffnet. Dadurch wurden die infrastrukturellen Voraussetzungen für die qualifizierte Sportausbildung mit hohen Teilnehmerzahlen von Kaderanwärtern inklusive der mit 2021 geplanten Wiedereinführung der Instruktorausbildung an der HUAK geschaffen. Somit kann der Auftrag des Lehrstabes Körperausbildung auch in Zukunft mit höchster Qualität erfüllt werden.



AUSBILDUNG UND ORGANISATION



Fremdsprache

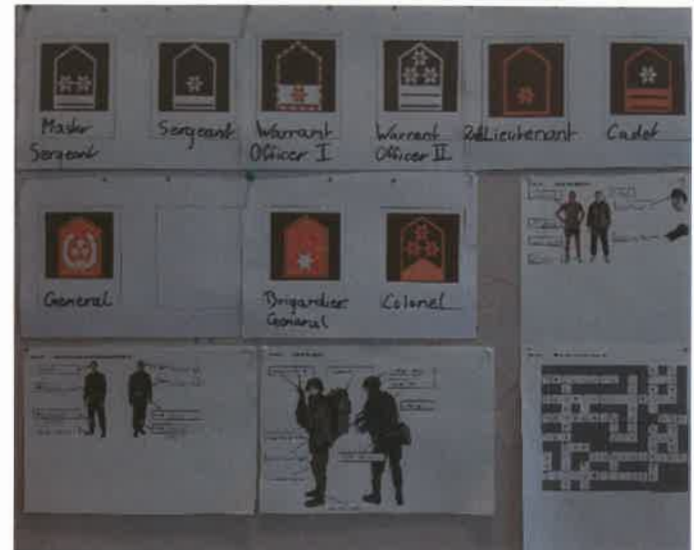
Das Referat Fremdsprache der HUAK ist neben der Landesverteidigungsakademie und Theresianischen Militärakademie eines der drei Kompetenzzentren im Österreichischen Bundesheer hinsichtlich Fremdspracherwerb, -erhalt und -weiterentwicklung auf den verschiedensten Leistungsstufen. Neben dieser Kernaufgabe ist das Referat mit Prüfungstätigkeiten (in Kooperation mit dem Sprachinstitut des Bundesheeres), der Erstellung und Evaluierung von Lehrmaterial und Übersetzungstätigkeiten befasst.

Im Jahr 1998 wurde, durch die Implementierung des Fremdsprachenunterrichts als Voraussetzung für den Stabsunteroffizierslehrgang, ein Meilenstein in Richtung Verwendung des österreichischen Unteroffiziers im internationalen Kontext gelegt.

Das Schwergewicht der Lehrtätigkeit liegt auf dem Erreichen der Leistungsstufe 1 während der KAAusb3 und der Leistungsstufe 2 vor der KAusb4. Die Leistungsstufe 2 entspricht etwa dem Niveau der 6. Klasse AHS.

In beiden Lehrgängen wird das Niveau der Teilnehmer in rund 180 Unterrichtseinheiten um jeweils eine halbe Leistungsstufe angehoben.

Die Englischausbildung umfasst neben allgemeinsprachlichem Englisch auch Unterricht in der militärischen Fachsprache. Dieses sogenannte „Military English“ beinhaltet zum Beispiel: Dienstgrade, Bezeichnung der Ausrüstung, militärischer Alltag ...



Neben dem Unterricht für die Lehrgangsteilnehmer der HUAK, werden auch immer wieder diverse Fortbildungen für hausinternes Personal durchgeführt.

Im Zuge der Attraktivierung des Grundwehrdienstes wird auch für die Grundwehrdiener an der HUAK das Wahlmodul Englisch angeboten.

Ein weiterer essenzieller Bereich sind Übersetzungs- und Dolmetschtätigkeiten. Durch die sehr willkommenen Kooperationen mit ausländischen Armeen ist dahingehend ein größerer Bedarf gegeben, dem das Referat Fremdsprache gerne nachkommt.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Politische Bildung

Politische Bildung als Vermittlung von Wissen und Haltungen greift in den Sozialisierungsvorgang gezielt ein. Dies geschieht kontinuierlich und planmäßig an Schulen, in der Berufsausbildung, aber auch beim Militär. Die Politische Bildung steht heute wie in früheren Zeiten vor der Aufgabe, die überaus komplexen und schwierig zu durchschauenden Sachverhalte der Politik einer demokratischen Lebensordnung in der Weise ihrer Entstehung und Zusammensetzung dem Staatsbürger verständlich zu machen. Politische Bildung kann somit nicht nur neutrales Wissen sein, sondern muss sich in Verhaltensweisen konkretisieren, die sich an den Basiswerten unserer sozialen und demokratischen Gesellschaftsform orientieren.

Bei den zukünftigen Unteroffizieren [KAAusb3] steht das Basiswissen an Politischer Bildung, welches dem jungen Wachtmeister Hilfestellung in seiner Argumentationsfähigkeit gegenüber seinen Untergebenen [Rekruten, Kader] und auch seiner Umwelt bieten sollte, im Vordergrund. Weiters werden den zukünftigen Kadersoldaten jene Fähigkeiten vermittelt, welche es ihnen erlauben, sich im Zusammenhang mit Medien in ihrem politischen Umfeld sicher bewegen und behaupten zu können.

Dem Stabsunteroffiziersanwärter [KAAusb4] als zukünftigen Zugskommandanten und Vorgesetzten/Führer/Ausbilder seiner Gruppenkommandanten, wird ein „Mehr“ an politischer Bildung geboten. Er wird mit der Ausbildung in politische Bildung in die Lage versetzt, seinen Untergebenen eine Hilfestellung zu bieten, wenn es um die Verbesserung der Argumentationsfähigkeiten geht. Objektives Handeln im Sinne einer Filterung unserer täglichen



Informationen [Medien] und Vertretung dieser gegenüber seinen GrpKdt, wird den Stabsunteroffizieren vermittelt. Zusätzlich erhalten die Lehrgangsteilnehmer eine Zeitgeschichteinformation, welche ihnen einen Rückblick in den Zeitraum der Ersten Republik bis in die Gegenwart gewährt.

Die Seminare Politische Bildung für Kaderpersonal [Aktiv und Miliz] bringen hochqualifizierte Vortragende an die HUAk. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden auch Exkursionen, wie zum Beispiel in das Parlament, das HGM oder das Haus der Geschichte, durchgeführt.

Psychologie

Der Arbeitsplatz des Hauptlehroffiziers Psychologie wurde im Herbst 2013 erstmals durch einen Militärpsychologen besetzt. Ihm obliegen die Leitung und Durchführung fachspezifischer Lehrveranstaltungen und die Mitwirkung bei der Planung und Sicherstellung der Weiterentwicklung der Aus- Fort- und Weiterbildung für Unteroffiziere. Darüber hinaus ist er für Planung und Durchführung der psychologischen Beratung und Betreuung verantwortlich. Und er ist der Berater des Kommandanten der HUAK in allen Belangen der Militärpsychologie.

Eine seiner wichtigsten Bestrebungen war es, die Erkenntnisse der Psychologie nicht nur in theoretischer Form zu unterrichten, sondern diese für die Unteroffiziere in ihrem täglichen Dienst auch praktisch nutzbar zu machen.

Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf den Umgang mit kritischen Ereignissen gelegt, wie sie bei Einsätzen, Katastrophen, Übungen oder bei der Ausbildung im Feld vorkommen können. Und so wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut 1 der HUAK Trainingsszenarien entwickelt, die den Kaderanwärtern ermöglichen, das in Unterrichten erworbene theoretische Wissen über stressbedingte Belastungsreaktion und traumatische Ereignissen unter realitätsnahen Bedingungen zu üben.

Diese Ausbildungsform in angewandter Psychologie ist so erfolgreich, dass sie nicht nur bei den Kaderanwärtern auf größte Zustimmung stößt, sondern auch von anderen Truppenpsychologen übernommen wurde.



Training psychologischer Kameradenhilfe

Neben der Unterrichtstätigkeit stellen auch die psychologische Beratung und Behandlung einen zunehmend wesentlichen Teil der Arbeit des Psychologen dar. Sie erfolgen überwiegend in Einzelsitzungen mit dem Ziel der Stabilisierung, und um heilsame Veränderungsprozesse anzustoßen. Sie werden von Bediensteten der HUAK, den Lehrgangsteilnehmern und den Grundwehrdienern in Anspruch genommen. Die Themenbereiche der Betreuungsfälle erstrecken sich von dienstlicher und familiärer Belastung über Stress und Burnout bis hin zu Angst- und Anpassungsstörungen.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

Rechtskunde

An der HUAK gibt es einen Arbeitsplatz „Hauptlehrbeauftragter Rechtslehre und Rechtskundiger Offizier“. Ihm obliegen die Organisation der Rechtskundausbildung an der HUAK und die Beratung des Akademiekommandanten und der Institutsleiter in allen Rechtsfragen.

Die Rechtskundausbildung an der HUAK umfasst die

- Einführungsmodule der Grundausbildungen für MBO 1 und Zivilbedienstete,
- Grundausbildung für die Verwendungsgruppe MBUO und die
- Grundausbildungen für die Verwendungsgruppen A3/v3 sowie A4/v4,

Die Rechtskundausbildung umfasst die Gegenstände

- Verfassungsrecht und Behördenorganisation (VBO),
- Dienst- und Besoldungsrecht (DBR),
- Verwaltungsverfahrenrecht (VVR), für die Verwendungsgruppen A3/v3 und A4/v4 und
- Wehrrecht (WR).

In Verfassungsrecht und Behördenorganisation werden folgende Inhalte vermittelt:

- Grundprinzipien der Verfassung,
- Stufenbau der Rechtsordnung,
- Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern,
- Staatsgewalten,
- Weg der Bundesgesetzgebung,
- Organisation der Verwaltung und Gerichtsbarkeit, Rechtsschutz und Kontrolle,
- Grund- und Freiheitsrechte,
- Recht der Europäischen Union.

In Dienst- und Besoldungsrecht werden folgende Inhalte vermittelt:

- Dienst- und Besoldungsrecht der Bundesbediensteten, insbesondere der Militärpersonen und Beamten in Unteroffiziersfunktion, einschließlich des Pensionsrechts und des Bundesbediensteten-Schutzrechtes.

In Verwaltungsverfahrenrecht werden folgende Inhalte vermittelt:

- Allgemeine Bestimmungen zum Verwaltungsverfahrenrecht, Ermittlungsverfahren und Entscheidungen der Behörde,
- Rechtsmittel gegen Entscheidungen der Behörde,
- Allgemeines zum Verwaltungsstrafrecht, Verwaltungsstrafverfahren, Verwaltungsvollstreckungsrecht, EU-Verwaltungsvollstreckungsgesetz,
- Zustellrecht.

In Wehrrecht werden folgende Inhalte vermittelt:

- Wehrverfassung,
- Wehrgesetz,
- Auslandseinsatzrecht,
- Heeresdisziplinarrecht,
- Militärbefugnisgesetz,
- Kriegs- und Humanitätsrecht,
- Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

GRUNDAUSBILDUNG

Grundausbildung MBUO

Die Rechtsausbildung bei der KAAusb3 wird in geblockter Form durchgeführt und ist sehr arbeitsintensiv, müssen doch auch die ausgelagerten Lehrgänge abgedeckt werden.

Die Vorträge umfassen bei der Grundausbildung MBUO je 16 Unterrichtseinheiten [UE] in VBO und DBR, und 30 UE in WR. Die Prüfung wird jeweils in mündlicher Form vor einem Einzelprüfer – im Regelfall der Vortragende – abgelegt. Auf Grund des großen Aufkommens an Auszubildenden kamen bei den Rechtsvorträgen und Prüfungen Gastlehrer, überwiegend Juristen aus dem Ressort, zum Einsatz.

Grundausbildungen für die Zivilbediensteten des BMLV

Zivilbedienstete sind im Ressort Landesverteidigung in vielseitigen Funktionen eingesetzt und haben einen wesentlichen Anteil an der Herstellung der Rahmenbedingungen, die für die Truppe im Einsatz und im täglichen Dienstbetrieb erforderlich sind. Es sind daher bei der Grundausbildung die Vermittlung der für die Aufgabenerfüllung am Arbeitsplatz notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten ebenso zu fördern wie das Verständnis für die Aufgaben der Truppe im Frieden und im Einsatz

An der HUAk wird auch die Grundausbildung für den Großteil der Zivilbediensteten des Bundesheeres durchgeführt.



Grundausbildung A1 - A4 Modul 1 (Einführungsmodul)

Das Einführungsmodul dient der Erstorientierung für alle neu aufgenommenen Zivilbediensteten und beinhaltet einen Einblick in das Ressort und seine Organisation, in die Grundlagen des DBR sowie in die Struktur und Applikationen der Informations- und Kommunikationstechnologie.

GA A3 Modul 2/für alle Verwendungen (Basismodul)

Ausbildungsziel: Grundkenntnisse des Verfassungsrechtes des Wehrrechtes, des Dienstrechtes und des Verwaltungsverfahrenrechtes erlangen und einen Überblick über die Organisation als Ganzes erhalten sowie methodische und soziale Fähigkeiten erwerben.

AUSBILDUNG UND ORGANISATION

GA A3 Modul 3/Verwaltungsdienst (Fachmodul)

Vertiefende Kenntnisse auf dem Gebiet des Verwaltungsverfahrensrechtes und des Wehrrechtes, insbesondere deren praktische Anwendung zur konkreten Vorbereitung auf die jeweiligen Erfordernisse des Arbeitsplatzes.

Es gibt noch weitere Fachmodule, wie Baudienst, Technischer Dienst, Wirtschaftsdienst, Feldzeugdienst, Kraftfahrdienst, Hotel- und Gastgewerbedienst und Vermessungsdienst, die von der HUAk nur administriert und an der zuständigen Waffen- und Fachschule ausgebildet werden.

Grundausbildung für die Verwendungsgruppen A4/v4, A5/v5 sowie Facharbeiter-Aufstiegsausbildung GA A4 Modul 2/VerwD und GA A4/A5/FAA Modul 2/andere Verwendungen

Ausbildungsziel: Einfache Kenntnisse des Verfassungsrechtes, des Dienstrechtes und des Verwaltungsverfahrensrechtes erlangen, sowie methodische und soziale Fähigkeiten erwerben.

GRUNDWEHRDIENER

Etwa 200 Grundwehrdiener (GWD) werden jährlich als Funktionssoldaten (FktS) an die HUAk einberufen, um den umfangreichen Lehrbetrieb bzw. den Betrieb der Kaserne zu unterstützen.

Hierzu sind als Haupt-Einrückungstermine die Monate Jänner, Mai sowie September mit je 49 GWD festgelegt. Zusätzlich werden jeweils in den Monaten März, Juli und November je 4 Wachsoldaten einberufen. Die Cyber-GWD der HUAk werden in den Monaten Februar, Juni und Oktober einberufen.

Derzeit wird die vierwöchige Basisausbildung-Kern (BAK) noch überwiegend über einen sog. Fremdausbildungstruppenkörper, also außerhalb von Enns, abgedeckt. In mittlerer Zukunft ist auch daran gedacht, dass die HUAk die BAK von zumindest Teilen der Haupt-Einrückungstermine selbst, also auch in Enns, durchführt.

An der HUAk werden keine Einsatzsoldaten ausgebildet, sondern vielmehr sogenannte Funktionssoldaten in den Verwendungen Heereskraftfahrer C (Anmerkung: Erwerb der Lenkerberechtigung der Klasse C ist möglich), Heereskraftfahrer B, Wachsoldat, Cyber-GWD, Feldkochgehilfe und Betreuungshelfer (für Soldatenheim und Cafeteria).

Die fachbezogene Ausbildung erfolgt für die Heereskraftfahrer in einer drei- bis fünfwöchigen Fahrschulausbildung, für die Cyber-GWD in einer dreiwöchigen bzw. für die Wachsoldaten in einer ein- bis zweiwöchigen Fachausbildung. Die übrigen Funktionssoldaten werden „on the job“ in die Funktion eingeschult.

Allen Funktionssoldaten kann – sofern die Verwendung deckungsgleich mit dem erlernten Zivilberuf ist – zum Ende des Grundwehrdienstes neben der obligatorischen allgemeinen Kompetenzbilanz auch ein sogenanntes „militärisches Berufspraktikum“ attestiert werden [z. B. über die Verwendung als Feldkochgehilfe in der Truppenküche Enns als „Großküche“ unter besonderer Schulung in die dort geltenden Betriebs- und Hygienevorschriften].

Allen Funktionssoldaten steht es auch frei, noch während des Grundwehrdienstes in eine Laufbahn als Kaderanwärter [Ausbildung zum Berufsunteroffizier] bzw. auch in eine Laufbahn als Soldat einer Kaderpräsenzeinheit zu wechseln. Nach Beendigung des Grundwehrdienstes steht auch – besonders nach erfolgter Absolvierung der Vorbereitenden Milizausbildung - die Laufbahn als Milizsoldat oder eine freiwillige Meldung für einen sechsmonatigen Auslandseinsatz offen.

Neben dem Dienst als Funktionssoldat wird an der HUAK großer Wert auf die begleitende Basisausbildung 1 gelegt. Dabei werden neben der regelmäßigen Körperausbildung halbtage- bzw. tageweise Themen folgender Ausbildungsbereiche vermittelt: Schießausbildung mit dem Sturmgewehr 77, Gefechtsdienst, Wachdienst, Fernmeldedienst aller Truppen, Politische Bildung und Militärseelsorgedienst sowie Tipps zur Cyber-Sicherheit. So manche Exkursion, insbesondere in Politischer Bildung]attraktiviert das Angebot.

Darüber hinaus kann jeder Funktionssoldat tageweise an folgendem, selbst ausgewähltem, Ausbildungsangebot [sog. Wahlpflichtmodule] im Ausmaß von 30 Stunden teilnehmen: erweiterte Schießausbildung mit Pistole und Simulatoren, vertiefte Ausbildung in Erster Hilfe, Wahlsport



[Thema je nach Jahreszeit – z. B. Orientierungslauf oder Winterausdauersport] sowie Sprachausbildung. Bei der Sprachausbildung können auch 30 Stunden Englisch, angepasst an das Leistungsniveau des Grundwehrdieners, absolviert werden. Zusätzlich kann während des Grundwehrdienstes ein bereits begonnener Europäischer Computerführerschein [ECDL] komplettiert und an der HUAK inklusive Zertifikat abgeschlossen werden. Die während des Grundwehrdienstes als Funktionssoldat an der HUAK absolvierten Ausbildungen, erworbenen Fertigkeiten sowie wahrgenommenen Verwendungen werden anlässlich der Entlassung aus dem sechsmonatigen Grundwehrdienst jedem Grundwehrdiener individuell in Form einer Kompetenzbilanz bescheinigt.

Angesichts des äußerst umfangreichen Lehrbetriebs an der HUAK werden die Funktionssoldaten der HUAK als wichtige, unverzichtbare Mitarbeiter gesehen.

Ethik

Als Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätte für alle Unteroffiziere des Bundesheeres kommt der Heeresunteroffiziersakademie eine universelle Möglichkeit zu, die ethische Kompetenz österreichischer Unteroffiziere zu erweitern.

Die Unteroffiziersanwärter haben in ihrem Leben bereits viele Entscheidungen getroffen, zumindest, Militärdienst statt Wehrersatzdienst zu leisten und die Berufssoldatenlaufbahn einzuschlagen. Eine Identifikation mit dem Staat Österreich und den Grundaufgaben des Bundesheeres kann also vorausgesetzt werden. Auf diese Grundentscheidung baut die militäretische Bildung auf, indem sie neben Grundlagen der Ethik spezifische Situationen thematisiert, die Soldaten anders als Zivilisten betreffen und die Treue zum Staat bzw. dessen Repräsentanz im In- und Ausland beinhalten.

Im Bereich der Unteroffiziersausbildung wird Ethik mit 16 Unterrichtseinheiten in die Kaderanwärterausbildung 3 eingebracht. In dieser Phase stehen die Fragen nach dem Selbstbild als Mensch, Österreicher und Soldat im Vordergrund, die Fragen der Selbstdisziplinierung und Weiterentwicklung, der Verantwortungsübernahme für eigenes und fremdes Handeln, kurze Impulse zu interkultureller Kompetenz als Grundlage für gelingende internationale und nationale Einsätze und Ausbildungsvorhaben. Auch die Frage der Terrorprävention durch vorbildliches Ausbilden im Rahmen der Rekrutenbetreuung ist Thema dieser Ausbildung.

Unteroffiziersfortbildung wird an unserer Akademie im Rahmen der Kaderausbildung 4 im Ausmaß von 10 Unterrichtseinheit gelehrt. Hier geht es um die Ausweitung der vorhandenen Kompetenzen und Integration der bisher

gemachten [Auslands-] Einsatzerfahrung. Die Entwicklung und Begründung der Menschenrechte zum Schutz der in § 6 der Allgemeinen Dienstvorschrift als Befehlskriterium eingeführten Menschenwürde ist hier ebenso Thema wie die Kriterien internationaler Einsätze, nach denen Österreich im Rahmen der Vereinten Nationen seine Einsatzräume auswählt. Überblicke über Spezialgebiete runden den Ethikbeitrag ab, so die Frage nach der Begründung militärischen Kulturgüterschutzes, der Verwendung unbemannter Waffensysteme, die Frage nach dienstrelevanten Aspekten der Sexualität [Schädigung des Ansehens des Bundesheeres, Diskriminierung, Nötigung und deren Prävention], Ursachen für und Strategien gegen religiösen oder weltanschaulichen Fundamentalismus sowie – nun auf die Ebene des Zugskommandanten bezogene – Fragen nach soldatischen Tugenden.

Der Weiterbildungsaspekt wird an der HUAK im Rahmen eines jährlich stattfindenden Seminars garantiert, das im Umfang von 24 Unterrichtseinheiten mit Vorträgen, Diskussionen und Selbsterarbeitungen jedes Jahr ein anderes Spezialthema aufgreift [z. B.: 2019 Loyalität und Rebellion: Ethische Aspekte George R. R. Martins Song of Ice and Fire/Game of Thrones; 2018 Soldat und Menschenrechte? Zum 70. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte]. Dieses Seminar, das sich in erster Linie an weiterbildungswillige Stabsunteroffiziere richtet, ist auch für Zivilbedienstete und Offiziere geöffnet und zeigt, dass damit sogar ein Desiderat der anderen Gruppen von Ressortangehörigen erfüllt werden kann.

Nur im Bereich der Zivilbedienstetenausbildung ist bisher noch keine ethische Bildung vorgesehen. Auch hier könnten adaptierte Inhalte gleichwertig zu den Unteroffiziersveranstaltungen angeboten werden.

Aneignungsdidaktik

Einem allgemeinen Trend in der Bildungslandschaft folgend, stellt das Ausbildungswesen im Bundesheer aktuell den didaktischen Rahmen des eigenen Denkens und Handelns um. Die HUAK nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein. Dies gelingt nicht zuletzt auf Basis von Synergieprodukten, die über den Wirkungsverbund Militärhochschule erstellt und anderen Bedarfsträgern im eigenen Ressort über Lehrmaterialien, die Lehrkräftequalifizierung oder Kaderfortbildungen für Multiplikatoren aller Art zur Verfügung gestellt werden.

Diese Didaktik sieht die Vermittlung von Wissen oder Fertigkeiten nicht mehr im Mittelpunkt des Geschehens, sondern als ein Werkzeug unter vielen anderen. Es geht primär um eine Optimierung des Lernens unter Sicherstellung einer dafür geeigneten Umgebung. Lernen bedeutet letzten Endes die individuelle Aneignung von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen und orientiert sich vorrangig an zuvor möglichst klar zu definierenden Ergebnissen. Ziel ist die Verbesserung der Selbstständigkeit der Lernenden durch eine schrittweise Erhöhung der sogenannten Aneignungskompetenz. Die Planung stützt sich dabei nicht mehr in erster Linie auf Kontaktzeiten oder Unterrichtsstunden ab, sondern auf den Arbeitsaufwand („Workload“), der zu erbringen ist, um ein bestimmtes Lernergebnis sicherzustellen.

Obwohl Lernen als ein Prozess im Gehirn des einzelnen Menschen verstanden wird, spielt das Miteinander in einer Gruppe für den Erfolg am Ende eine große Rolle, vor allem wenn es um die Erreichung von Zielen wie Teamfähigkeit oder um soziale Kompetenz geht.

Wichtige Prinzipien der Aneignungsdidaktik

- (Individuelle!) Aneignung von
 - ✓ Kenntnissen,
 - ✓ Fertigkeiten und
 - ✓ Kompetenzen
- Orientierung an **Lernergebnissen** (Anrechnung!)
- Erreichung der **Selbstständigkeit** beim Lernen
- Optimale Gestaltung der **Lernumgebung**
- Planung anhand des **Arbeitsaufwandes** („Workload“)



WIRKUNGSVERBUND MILITÄRHOCHSCHULE

Die Heeresunteroffiziersakademie im Wirkungsverbund Militärhochschule

Im Jahr 2017 wurden die drei Akademien des Bundesheeres unter Aufrechterhaltung der jeweiligen, organisatorischen Autonomie in einem sogenannten Wirkungsverbund unter Leitung der Landesverteidigungsakademie vereint. Die HUAk übernimmt von Beginn an die Federführung für zwei der anfangs zwölf Wirkungsfelder: „Methodik und Didaktik“ sowie „Anerkennung von Qualifikationen“. Daraus entwickelten sich zunächst acht Synergieprodukte. Sechs davon sind zum Zeitpunkt des Jubiläums 2020 bereits abgeschlossen. Als eindeutige Schwerpunkte gelten dabei die neue Lehrkräftequalifizierung für das Bundesheer sowie die Integration des Berufsunteroffizierskorps in den Nationalen Qualifikationsrahmen.

Die Synergieprodukte werden nach den klassischen Regeln des Projektmanagements bearbeitet. Zur zentralen Koordination der Aktivitäten bedient sich der Wirkungsverbund einer Steuerungsgruppe unter Federführung der jeweiligen Leiter der Stabsarbeit, welche konkrete Entscheidungsgrundlagen für die Kommandanten im Rahmen von mehrmals pro Jahr abgehaltenen Sitzungen, häufig unter direkter Einbindung der verantwortlichen Projektleiter, aufbereitet.

Am 30. November 2018 unterzeichnen die Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits (Bildmitte), der Theresianischen Militärakademie, Generalmajor Mag. Karl Pronhagl (links) und der Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie, Brigadier Nikolaus Egger, MSD (rechts) im Rahmen des Wirkungsverbundes ein Positionspapier zur Frage der Aneignungsdidaktik als wesentliche und fundamentale Grundlage für die neue Lehrkräftequalifizierung.



Das Logo des Wirkungsverbundes Militärhochschule

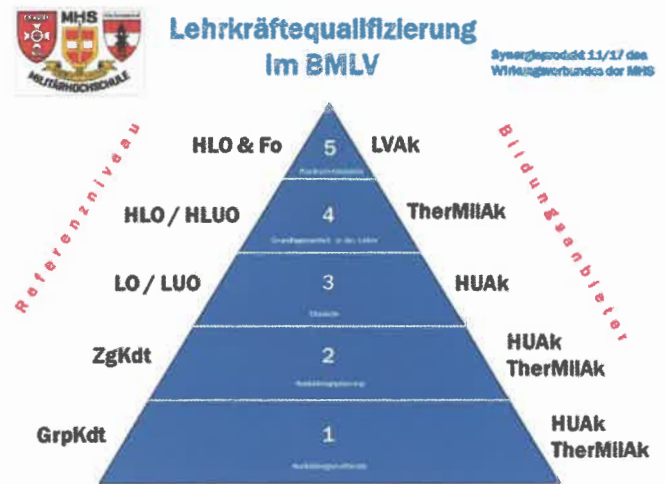
Synergien im Wirkungsverbund MHS am Beispiel der Lehrkräftequalifizierung im BMLV

Als klassisches Beispiel eines Synergieproduktes gilt die 2018/19 entwickelte Lehrkräftequalifizierung auf Basis eines fünfstufigen Modells. Die drei Akademien bilden gemeinsam Lehrkräfte des Ressorts aus, wobei darunter Funktionsträger vom Gruppenkommandanten in der Ausbildung bis hin zu hochschuldidaktisch tätigem Personal verstanden werden soll.

Das Modell ist zwischenzeitlich in Form eines Richtlinienerlasses rechtlich verankert sowie curricular abgesichert. Die erstmalige Durchführung eines Lehrganges auf Ebene 3 erfolgte bereits vom 15.06. bis 03.07.2020. Die Umsetzung der Ebene 4 an der TherMilAk startet im Oktober 2020.

Anerkennung von Qualifikationen am Beispiel des Nationalen Qualifikationsrahmens

Der 2016 in Österreich eingeführte Nationale Qualifikationsrahmen (NQR), der sich an einem Europäischen Qualifikationsrahmen orientiert, bietet seither ein sehr wichtiges Werkzeug zur Anerkennung von Qualifikationen in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft. So konnte bereits 2018 die Qualifikation „Berufsunteroffizier“ dem Niveau 4 des NQR zugeordnet werden. Dies entspricht im direkten Vergleich etwa einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Im Dezember 2019 erfolgte die Zuerkennung des Niveaus 5 für die Qualifikation „Stabsunteroffizier“. Diese Initiative geht weiter und wird zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Festschrift in Richtung einer Anerkennung höherer Unteroffiziersfunktionen auf dem



Niveau 6 aktiv fortgeführt. Dies würde dann in etwa eine Vergleichbarkeit mit der Meisterebene in der gewerblichen Wirtschaft bedeuten und schlussendlich die Abbildung des gesamten Unteroffizierskorps gemäß gültigem Laufbahnbild innerhalb des Nationalen Qualifikationsrahmens sicherstellen.

Als bislang letzter gelungener Schritt einer Anerkennung in diesem Kontext konnte im Dezember 2019 die Zuordnung der Qualifikation „Stabsunteroffizier“ zum NQR-Niveau 5 erreicht werden.

DIE AKADEMIEN DES BUNDESHEERES

Landesverteidigungsakademie [LVAK]

Wien



Theresianische Militärakademie [TherMilAk]

Wiener Neustadt



Heeresunteroffiziersakademie [HUAK]

Enns



Internationale Kooperationen

Gemäß den Leitlinien für die internationalen Aktivitäten des BMLV/ÖBH, sind im gesamtstaatlichen Sinne Kooperationen mit anderen Armeen ein Teil der österreichischen Außenpolitik. Dabei wird auch hervorgehoben, dass alle Maßnahmen schwergewichtsmäßig am Einsatzzweck des Bundesheeres auszurichten sind. Die zielgerichtete Vertiefung von bi- und multinationalen Kooperationen zum Zwecke der Effizienzsteigerung vor allem im Bereich Ausbildung, war dabei seit Beginn das Ziel der Heeresunteroffiziersakademie. Wurden diese Kooperationen bereits zu Zeiten der HUOS punktuell begonnen, so wurden diese mit 1995 beginnend in neue Bahnen geleitet und haben 2019 ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird es im Interesse der HUAK liegen, diese weiter zu pflegen bzw. weiter zu entwickeln.

Defence Education Enhancement Programme (DEEP)

Das Defence Education Enhancement Programme (DEEP) ist ein Mittel zur Reform und bietet einzelnen Ländern maßgeschneiderte praktische Unterstützung bei der Entwicklung und Reform ihrer professionellen militärischen Bildungseinrichtungen. Durch Fakultätsentwicklung, Lehrplanentwicklung und Peer-to-Peer-Konsultationen fördert DEEP die Verteidigungskapazität und den Aufbau von Institutionen. Durch die Stärkung demokratischer Institutionen leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zu den Bemühungen der NATO um Stabilität im euro-atlantischen Raum und darüber hinaus. Nachdem im Jahr 2004 als erster Schritt der Aktionsplan zur Verteidigungsentwicklung geschaffen wurde, entstand DEEP im Jahr 2007 unter Mitwirkung der NATO-Mitglieder und des Partnership for



Einweisung einer Delegation
in die Computerunterstützte Ausbildung

Peace-Konsortium. Mittlerweile werden individuelle Programme in 16 Nationen betrieben. Die Spannweite reicht dabei von der Mongolei über die Ukraine und Moldawien bis nach Tunesien und Mauretanien. Die Aktivitäten des Ressorts konzentrieren sich zurzeit auf die DEEP-Teilprogramme mit Serbien, Nordmazedonien bzw. Bosnien und Herzegowina.

Seit Beginn der Beteiligung leistet die Heeresunteroffiziersakademie Beiträge im Bereich der Unteroffiziersbildung. Der Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie Bgdr Nikolaus Egger hat in diesem Programm als Senior NCO-Adviser eine bedeutende Funktion inne, bei der auf seine reichhaltige Erfahrung als Verantwortlicher für die österreichische Unteroffiziersausbildung zurückgegriffen werden kann. Der Kontakt mit Teilnehmern am Programm ist vielfältig.

KOOPERATIONEN DER HUAK



Besuch einer serbischen Delegation an der HUAK



Teilnehmer der Internationalen Kommandantentagung 2019 an der HUAK

Im Rahmen von DEEP besuchten Delegationen aus Serbien und Moldawien die HUAK. Hochrangige Unteroffiziere in leitenden Funktionen wurden dabei zum Zwecke der Sondierung der Möglichkeiten zur Zusammenarbeit in die vielfältigen Aufgaben der HUAK eingewiesen.

Internationale Kommandantentagung

Seit dem Jahr 2013 treffen sich die Kommandanten der Unteroffiziersausbildungsstätten aus Deutschland, Schweiz und Österreich einmal jährlich zum Gedankenaustausch. Das erste Treffen wurde im Jahr 2013 erstmals in Österreich organisiert und kehrte 2019 nach fünf Veranstaltungen an den Partnereinrichtungen in den Nachbarländern wieder nach Oberösterreich zurück.

Teilnehmer an diesen Tagungen sind der

- Kommandeur der Unteroffizierschule des Heeres [USH] in Delitzsch,
- Kommandeur der Unteroffizierschule der Luftwaffe [USLw] in Appen,
- Kommandeur der Unteroffizierschule der Marine [MUS] in Plön,
- Kommandant der Berufsunteroffiziersschule der Schweiz [BUSA] in Herisau und der
- Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie [HUAK] in Enns.

Im Mittelpunkt dieser Tagung steht einerseits der Austausch von Erfahrungen und andererseits ein besseres, gegenseitiges Kennenlernen, das in weiterer Folge erst Kooperationen und den Austausch von Expertisen zulässt. Basierend auf inhaltlichen Updates der Akademie



Teilnehmer der Internationalen Kommandantentagung 2019 wurden vom Ltr Inst2 eingewiesen

und Schulkommandanten werden dann vor Ort konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit festgelegt. Diese Ergebnisse werden in den nachstehenden Berichten über die Kooperationspartner näher erläutert.

An der HUAK wurde die Internationale Kommandantentagung in der Zeit vom 2. bis 5. Juli 2013 und eine weitere vom 4. bis 8. November 2019 durchgeführt.

Bei der Kommandantentagung 2019 konnte Brigadier Nikolaus Egger als Gastgeber zunächst auf die laufenden Entwicklungen in den Lehrgängen der Kaderanwärterausbildung 3 und der Kaderausbildung 4 als Grundausbildungen für Unteroffiziere bzw. Stabsunteroffiziere hinweisen. Als größte infrastrukturelle Ergänzung der letzten Jahre wurde die neue Sporthalle in der Towarek-Schulkaserne dem interessierten Publikum inklusive einer Demonstra-

tion der damit verbundenen Neuerungen durch Kursteilnehmer präsentiert. Die teilweise bereits vollzogene und noch auszubauende Zuordnung von Qualifikationen der österreichischen Unteroffiziere zum Nationalen Qualifikationsrahmen als Variante der zivilen Anerkennung militärischer Bildungsabschlüsse stieß auf ganz besonderes Interesse der Gäste.

Im Zuge der Kommandantentagung 2019 wurde durch den Kommandanten der USH und den Kommandanten der HUAK neben bereits bestehenden Kooperationen, für 2020 eine neue ins Leben gerufen. Dabei kam man überein, mit dem Aufbaulehrgang für Berufsunteroffiziere der Bundeswehr und der KAusb4 Schnittmengen zu definieren, die in beiden Ausbildungsgängen aufscheinen und somit einen Mehrwert für die jeweiligen Ausbildungsgänge bedeuten. Im konkreten werden die Themen Scharfschießen, Schutz von Objekten sowie Politische Bildung und Sport, Inhalt dieser gemeinsamen Ausbildung sein.

Für das Jahr 2020 hat die deutsche Unteroffizierschule des Heeres in Delitzsch bereits eine Einladung für die Ausrichtung der nächsten Kommandantentagung ausgesprochen.



Teilnehmer der Internationalen Kommandantentagung 2019 wurden vom Ltr Inst2 eingewiesen

und Schulkommandanten werden dann vor Ort konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit festgelegt. Diese Ergebnisse werden in den nachstehenden Berichten über die Kooperationspartner näher erläutert.

An der HUAK wurde die Internationale Kommandantentagung in der Zeit vom 2. bis 5. Juli 2013 und eine weitere vom 4. bis 8. November 2019 durchgeführt.

Bei der Kommandantentagung 2019 konnte Brigadier Nikolaus Egger als Gastgeber zunächst auf die laufenden Entwicklungen in den Lehrgängen der Kaderanwärterausbildung 3 und der Kaderausbildung 4 als Grundausbildungen für Unteroffiziere bzw. Stabsunteroffiziere hinweisen. Als größte infrastrukturelle Ergänzung der letzten Jahre wurde die neue Sporthalle in der Towarek-Schulkaserne dem interessierten Publikum inklusive einer Demonstra-

tion der damit verbundenen Neuerungen durch Kursteilnehmer präsentiert. Die teilweise bereits vollzogene und noch auszubauende Zuordnung von Qualifikationen der österreichischen Unteroffiziere zum Nationalen Qualifikationsrahmen als Variante der zivilen Anerkennung militärischer Bildungsabschlüsse stieß auf ganz besonderes Interesse der Gäste.

Im Zuge der Kommandantentagung 2019 wurde durch den Kommandanten der USH und den Kommandanten der HUAK neben bereits bestehenden Kooperationen, für 2020 eine neue ins Leben gerufen. Dabei kam man überein, mit dem Aufbaulehrgang für Berufsunteroffiziere der Bundeswehr und der KAusb4 Schnittmengen zu definieren, die in beiden Ausbildungsgängen aufscheinen und somit einen Mehrwert für die jeweiligen Ausbildungsgänge bedeuten. Im konkreten werden die Themen Scharfschießen, Schutz von Objekten sowie Politische Bildung und Sport, Inhalt dieser gemeinsamen Ausbildung sein.

Für das Jahr 2020 hat die deutsche Unteroffizierschule des Heeres in Delitzsch bereits eine Einladung für die Ausrichtung der nächsten Kommandantentagung ausgesprochen.

KOOPERATIONEN DER HUAK

BILATERALE KOOPERATIONEN

Ein wesentliches Instrument zur Erreichung bilateraler Ziele ist das Engagement, die Zusammenarbeit oder Kooperation mit Staaten innerhalb einer multilateralen Organisation. Dies ermöglicht in bereits vorhandenen Prozessen und Formaten, unter Einbeziehung mehrerer Partner, an einer gemeinsamen Lösung zu arbeiten. Dieser Umstand ist von ganz besonderer Bedeutung im Bereich der Ausbildung. Haben ja bereits viele Armeen ihre positiven und negativen Erfahrungen gemacht und es sind ständig neue methodische und didaktische Veränderungen auf Grund der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft in die jeweiligen Lehrgänge einzuarbeiten. Ebenso sind die Faktoren Kosten und Ressourcen ein ständiger Begleiter. Daher gilt es durch gegenseitiges Vertrauen in die Fähigkeiten des jeweiligen Partners diese optimal zu nutzen und effizient und zielführend zu verwenden.

Unteroffizierschule der Luftwaffe

Die partnerschaftlichen Beziehungen zur Unteroffizierschule der Luftwaffe (USLw) gehen auf das Jahr 2005 und die ENCOA (European Non Commissioned Officers Academy) zurück. Seitdem besteht mit der zentralen Einrichtung für die lehrgangsgebundene, allgemein-militärische Ausbildung aller Unteroffiziere und Feldwebel der deutschen Luftwaffe ein regelmäßiger Austausch.



Ähnlich der HUAK, bietet die USLw alle Ebenen der Ausbildung von der militärischen Basisausbildung des Nachwuchses, über dessen Laufbahnlehrgänge bis hin zu Se-

minaren für Berufserfahrene. Die USLw bildet mit ihrem umfassenden Lehrgangsangebot und der wiederholten Rückkehr an die Schule eine Klammer um das Unteroffizierkorps der Luftwaffe.

Bereits in der Konzeption der Ausbildung wird auf deren zeitgemäße Gestaltung geachtet. Neben der einsatzorientierten Praxisausbildung der angehenden Vorgesetzten halten technologie-gestützte Methoden (Nutzung moderner IT) und Kompetenzorientierung zunehmend Einzug. Ausbildungsthemen und Abläufe werden kontinuierlich evaluiert und optimiert, um am Puls der Zeit zu bleiben.

Konkret findet am Standort Heide, dem „Tor zur Luftwaffe“, der Unteroffiziergrundlehrgang statt. Vergleichbar ist dieser mit einer allgemein-militärischen Grundausbildung, die jedoch auf die zukünftige Tätigkeit als Unteroffizier oder Feldwebel ausgerichtet und damit einzigartig in der Luftwaffe ist. Für alle Bedarfsträger der Bundeswehr wird in Heide die Ausbildung zum Schießausbilder angeboten. Komplettiert wird das Angebot durch diverse Englischlehrgänge.

In Appen setzt die Ausbildung der angehenden Unteroffiziere und Feldwebel mit dem Unteroffizierlehrgang/Feldwebellehrgang Teil I fort.

In dessen Fokus steht die Ausbildung zum militärischen Vorgesetzten im „Team Luftwaffe“. Schwerpunkte bilden hierbei die praktische Vorgesetztenausbildung auf der Ebene der Gruppe, Rechtsausbildung, die Ausbildung zum Wachhabenden sowie die Befähigung als Funktionspersonal beim Schießen. Ergänzt wird dies durch historische Bildung, um die Bundeswehr als Verteidigungs- und Bündnisarmee richtig einordnen zu können.

Angehende Feldwebel besuchen anschließend den Feldwebellehrgang Teil II und erhalten dort die theoretischen und praktischen Grundlagen zur Führung und Ausbildung auf Zug-Ebene, zum Agieren als Offizier vom Wachdienst oder als Leitender beim Schießen. Nach Abschluss der Ausbildung in ihrer jeweiligen Spezialisierung, schließt der Feldwebellehrgang Teil III in Appen die Regelausbildung ab. Dabei erfolgt eine nochmalige Praxisorientierung vor Übernahme der ersten Vorgesetztenfunktion.



Die Ausbildung des Unteroffizier- und Feldwebelnachwuchses an der USLw schafft die Voraussetzungen zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Einsatz und Grundbetrieb. Die Entwicklung der Persönlichkeit des Einzelnen wird gefördert. Die USLw leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität des Dienstes in der Luftwaffe zur Einsatzbereitschaft der Streitkräfte und zur Motivation der Soldaten in Luftwaffenuniform.



Die Weiterbildungen an der USLw umfassen entweder eine fachliche Qualifizierung [Lehrfeldwebel mit IHK-Zertifikat, Schießausbilder] oder Seminare zur Rolle und Verantwortung des Feldwebels in der Bundeswehr, wie beispielsweise der Lehrgang „Weiterbildung für Berufsunteroffiziere“ oder das „Seminar Erziehung“. Bei diesen Lehrgängen sind Feldwebel befreundeter Nationen stets gern gesehene Teilnehmer. Die USLw bietet alles in allem ein Angebot für das lebenslange Lernen und versteht sich so als die „Heimat der Unteroffiziere der Luftwaffe“.



Vor dem Hintergrund knapper werdender Personalumfänge und steigender Belastungen des aktiven Personals, kommt der Reserve eine große Bedeutung zu, so dass die USLw auch diverse Lehrgänge für Reservisten durchführt.

KOOPERATIONEN DER HUAK

Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr

Die Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr [SFJg/StDst-Bw] ist die zentrale Ausbildungseinrichtung für das Feldjägerwesen und den Stabsdienst der Bundeswehr.



Sie ist auf der Basis streitkräftegemeinsamer Ausbildungsgrundlagen im Schwerpunkt verantwortlich für die Umsetzung der lehrgangsgebundenen Laufbahn- und Verwendungsausbildung für

- das Feldjägerwesen der Bundeswehr,
- die Unterstützung der Feldjägerregimenter in der Truppenausbildung,
- den Stabsdienst der Bundeswehr [insbesondere Personalmanagement sowie Führung und Einsatz],
- den Spitzensport der Bundeswehr,
- das Schlüsselpersonal im Aufgabenbereich Zivil-Militärische Zusammenarbeit [ZMZ] im Inland und
- die Teletutoren der Bundeswehr.

Des Weiteren führt die Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr neben der Grundausbildung der Mannschaften der Streitkräftebasis die Modulausbildung der Offizier-, Unteroffizier- und Feldwebelanwärter des Aufgabenbereichs Feldjäger sowie weiterer Truppengattungen des Heeres durch.

Darüber hinaus werden im Rahmen verfügbarer Kapazitäten auch Angehörige verbündeter und befreundeter Streitkräfte sowie Angehörige inländischer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ausgebildet sowie Programme der multi-/binationalen Zusammenarbeit durchgeführt.

Die Schule knüpft und unterhält außerdem enge Kontakte sowie Partner- und Patenschaften zu Ausbildungseinrichtungen mit vergleichbarem Ausbildungsauftrag im Inland und Ausland.

Die Heeresunteroffiziersakademie ist Partner seit 2006. Der Austausch von Lehrgangsteilnehmern ist Ausdruck einer gelebten und gewinnbringenden Zusammenarbeit.

Das Übungszentrum Feldjäger der Bundeswehr ist Bestandteil der Schule. Es hat u. a. folgende Aufträge:

- Unterstützung der Lehre,
- Unterstützung der Feldjägertruppe bei der Ausbildung für den Inlandsdienst und für Auslandseinsätze,
- Unterstützung bei Sonderprojekten, Erprobung und Weiterentwicklung,
- Unterstützung von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben.

Die Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr bildet in 2 Lehrgruppen aus:

- Feldjägerwesen und
- Stabsdienst.

Dabei werden im Jahr 2020 knapp 112 unterschiedliche Lehrgänge mit ca. 560 Durchläufen stattfinden. Es werden ca. 9.700 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet.

Die Lehrgangsdauer geht von 3 Tagen bis zu über einem Jahr.



Unteroffizierschule des Heeres



Der Unteroffizier wird nicht zu Unrecht als das Rückgrat der Armee bezeichnet. Ihm wird, als Bindeglied zwischen der Ebene des Soldaten und der Ebene des Offiziers, eine besondere Bedeutung zuteil. Er ist der Führer seiner Soldaten im Gefecht, der am unmittelbarsten führt, motiviert und seinen Soldaten Halt und Vertrauen gibt.



Die Unteroffizierschule des Heeres (USH) wird dieser Bedeutung gerecht, indem sie den jungen Soldaten mittels einer qualifizierten Ausbildung zum Feldwebel als Meister seines Fachs ausbildet, zum Führen erzieht und seinen Charakter als Vorbild prägt.



Am 26. November 1992 erhielt die Kaserne der USH IV den Namen „Feldwebel-Boldt-Kaserne“. Feldwebel Boldt leitete am 16. November 1961 beim Panzergrenadierbataillon 71 auf dem Truppenübungsplatz Putlos ein Gewöhnungssprengen. Mit zwei Soldaten hatte Feldwebel Boldt, der als erfahrener Sprengausbilder galt, eine 200-g-Ladung zum Sprengen vorbereitet, als eine offensichtlich bereits gezündete Ladung in den für die Soldaten vorgesehenen Deckungsgraben zurückrollte. Boldt, der die Gefahr in letzter Sekunde erkannte, warf sich geistesgegenwärtig auf die detonierende Ladung, die ihn tödlich verletzte. Die beiden Soldaten blieben, von leichten Verbrennungen abgesehen, nahezu unverletzt. Als ein herausragendes Beispiel an vorbildlicher Pflichterfüllung durch einen Vorgesetzten gilt diese Tat auch noch in der Gegenwart.

KOOPERATIONEN DER HUAK

Auftrag der USH

Die USH ist die zentrale Ausbildungsstätte für die Ausbildung der Feldwebelanwärter und Feldwebel des Heeres sowie der Heeresuniformträger der Streitkräftebasis. Die USH bereitet den militärischen Führungskräftenachwuchs auf die allgemein-militärischen Aufgaben im Grundbetrieb und in den Einsätzen der Bundeswehr vor. Des Weiteren werden an der USH Berufsunteroffiziere mit Führungserfahrung zur Weiterentwicklung des eigenen Führungsverhaltens befähigt.

Unteroffiziere ohne Portepee sind vorrangig in fachlichen Verwendungen ohne primäre Führungsverantwortung tätig.

Die Ausbildung zum Feldwebel

Die Feldwebellaufbahn ermöglicht entweder eine Führungsverwendung oder den Einsatz in einer Fachfunktion auf der Meisterebene. Alle Soldaten müssen grundsätzlich in der Lage sein, im Einsatz zu kämpfen, zu schützen, zu helfen, zu retten und zu vermitteln. Als Führungspersonal sind alle Feldwebel zusätzlich zur allgemeinmilitärischen Führung befähigt. Oft arbeiten Feldwebel auch mit Soldaten aus anderen Nationen zusammen.

Förderung von Disziplin und Teamgeist

Damit die Soldaten ihren Beruf als Führungspersonal meistern können, ist eine qualitativ hochwertige und fordernde Ausbildung, aber auch eine auf den Grundwerten des Grundgesetzes basierende Erziehung notwendig. Fachliche Qualifikation ist die Grundlage.

Ebenso wichtig sind die Förderung von Disziplin, Tapferkeit, Robustheit, Kameradschaft, Teamgeist, Toleranz, interkultureller Kompetenz sowie das aktive Eintreten für unsere Werteordnung. Diese Aufgaben erfüllt die Unteroffizierschule des Heeres an den Standorten der ihr unterstellten Feldwebel und Unteroffizieranwärterbataillone in

Sondershausen, Celle und Altenstadt und insbesondere im Mutterhaus in Delitzsch.

Der Unteroffizier- und Feldwebelanwärterlehrgang

Mit diesem Lehrgang werden die Grundlagen des beruflichen Selbstverständnisses und die individuelle, soldatische Handlungssicherheit der künftigen Feldwebel im Heer geschaffen. Insgesamt sind die jungen Soldaten mit Abschluss des Feldwebel- und Unteroffizierlehrgangs befähigt, die einfachen Aufgaben als Vorgesetzte im Dienstgrad Unteroffizier/Stabsunteroffizier wahrzunehmen und ihnen Unterstellte auszubilden, zu erziehen und in einfachen Lagen zu führen.

Der Feldwebellehrgang Allgemein-militärischer Teil

Bei diesem Lehrgang werden die Feldwebelanwärter in der Führung im Einsatz ausgebildet und dabei von erfahrenen Offizieren und Feldwebeln geprägt. Das Erlernen und praktische Anwenden des Führungsprozesses im Gruppenrahmen sind hier die Schwerpunkte. Aber auch die Qualifikation zum Wachvorgesetzten und Grundlagen in der Methodik der Ausbildung gehören zu den wesentlichen Ausbildungsthemen. In der Ausbildung lernt der Feldwebelanwärter die verschiedensten Aspekte des Soldatenberufs kennen und entwickelt sich in seiner Rolle als militärischer Führer im Grundbetrieb sowie im Einsatz weiter. Die Thematik „Das Bild des Unteroffiziers“ fördert das Rollenverständnis der zukünftigen militärischen Führer.

Fitness und Sprache

Gleichzeitig wird wiederholt ein wesentliches Augenmerk auf die physische Leistungsfähigkeit der angehenden Feldwebel gelegt. Sowohl im Dienstsport als auch im Freizeitsport ist der Feldwebelanwärter angehalten, seine sportliche Fitness auf einem hohen Niveau zu halten und

zu verbessern. Die kompakte Sprachausbildung Englisch vervollständigt die Ausbildung zum Feldwebel. Zivile Sprachlehrer des Bundessprachenamtes der Bundeswehr vermitteln und prüfen die Inhalte eines standardisierten Sprachleistungsprofils in den Bereichen Lese- und Hörverstehen sowie mündlich und schriftlich. In Ergänzung zu den Laufbahnlehrgängen bietet die USH verschiedene Aufbau- und Fortbildungslehrgänge an, um erfahrene Unteroffiziere und Berufsunteroffiziere weiterzubilden. Unterrichtet wird an sechs Standorten in vier Bundesländern: in Sondershausen und Bad Frankenhausen in Thüringen, in Celle und Bückeburg in Niedersachsen, in Altenstadt in Bayern und in Delitzsch in Sachsen.

Marineunteroffizierschule

Die Marineunteroffizierschule [MUS] bildet im Norden Schleswig-Holsteins zukünftige Unteroffiziere und Feldwebel der Marine aus: im Marinesprachgebrauch Maate und Bootsleute. Das Training steht unter dem Motto „Train the Trainer“ – die theoretische und praktische Qualifizierung und die Erziehung zum militärischen Vorgesetzten.



Zu den Praxisfächern an der MUS gehören: Menschenführung, Formaldienst sowie Planen und Durchführen von Ausbildung. Die Theorie umfasst unter anderem Wehrrecht, Politische Bildung und Allgemeines Soldatisches Handeln.

Neben diesen Laufbahnlehrgängen führt die MUS auch die dreimonatige Allgemeine Grundausbildung durch, in der Rekruten ihre ersten Tage in Uniform erleben. Marschieren, Schießen und soldatische Grundfertigkeiten bilden

den Ausbildungsstoff. Abhängig von ihrem späteren Weg in der Marine werden die jungen Soldaten anschließend in sechswöchigen Modulen auf ihre Tätigkeiten auf Schiffen, Booten oder in Landdienststellen vorbereitet. Auch spezielle Schießausbilder-Lehrgänge gehören zum Ausbildungsangebot der MUS.

Schließlich ist diese Schule auch für die sogenannte Einsatzland-unspezifische Ausbildung verantwortlich. Zu dieser allgemeinen Vorbereitung auf mögliche Auslandseinsätze gehören u.a. eine vertiefte Handwaffenausbildung, der Aufbau von Kontrollpunkten und der Schutz des eigenen Schiffs in einem fremden Hafen.

Berufsunteroffiziersschule der Armee

Die Berufsunteroffiziersschule der Armee [BUSA] ist die Ausbildungsstätte für Berufsunteroffiziere aller Truppengattungen der Schweizer Armee. Im zweijährigen Grundausbildungslehrgang [GAL] erhalten höhere Unteroffiziere das nötige Rüstzeug, um in Rekruten- und Kadernschulen erfolgreich auszubilden, zu betreuen und zu führen.



In den Weiterbildungslehrgängen [WAL] werden erfahrene Berufsunteroffiziere auf neue Funktionen vorbereitet. Eine große Zahl an militärischem und zivilem Personal besucht jährlich die Weiterbildungskurse [WAK] an der BUSA. Die BUSA ist auch zuständig für die Internationalen Führungslehrgänge für Unteroffiziere, in denen Unteroffiziere der Pfp [Partnership for Peace] und NATO-Staaten ausgebildet werden.

KOOPERATIONEN DER HUAK

Im Jahr 1975 wurde die Berufsunteroffiziersschule der Armee, dazumal noch unter dem Namen Zentrale Schule für Instruktionsunteroffiziere [ZIS], gegründet. Während des Gründungsprozesses, der sich über vier Jahre erstreckte und mit dem ersten Lehrgang 1975 endete, fand man Gemeinsamkeiten der Berufsunteroffiziere und stellte die Ausbildung auf eine einheitliche Grundlage.

Diese Basis wurde im Laufe der Jahre stets verbessert und ausgebaut. Die ursprünglich sieben Monate dauernde Grundausbildung wurde schnell auf neun und bis ins Jahr 2000 auf 18 Monate erhöht. Zeitgleich wurden Weiterbildungskurse im Bereich Sprachen, Informatik und Sport sowie die Weiterbildungslehrgänge [WAL] entwickelt und etabliert. Im Jahr 2001 startete dann der erste zweijährige Grundausbildungslehrgang [GAL], welchen die Teilnehmer mit einem Diplom abschließen konnten. Mit der Weiterentwicklung der Armee und dem aktualisierten Berufsbild wurde auch die Ausbildung an der BUSA angepasst, da der Rollenwechsel der Miliz in den Rekrutenschulen diese Anpassung verlangte. Bis Ende 2019 kann die BUSA mit Stolz auf über 1700 ausgebildete Berufsunteroffiziere zurückblicken.

Grundausbildungslehrgang [GAL]

Der Grundausbildungslehrgang dauert 24 Monate und befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, als Ausbilderinnen und Ausbilder zu unterrichten sowie Führungs- und Erziehungsfunktionen wahrzunehmen. Die Ausbildung ist auf die Frühverwendung und auf erweiterte Aufgaben ausgerichtet. Die Absolventen des Lehrganges erhalten das Diplom und den Titel „Eidgenössisch diplomierter Berufsunteroffizier“ und werden zum Adjutant-Unteroffizier befördert.



Weiterbildungskurse [WAK]

In den bedarfsorientierten Weiterbildungskursen werden die erworbenen Kenntnisse gefestigt und Neuerungen eingeführt.

Die BUSA bietet in folgenden Bereichen Kurse an:

- Kurse für alle Module des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung [SVEB] für den Abschluss „Eidgenössischer Fachausweis Ausbilder/in“,
- obligatorische und freiwillige Kurse zur Förderung bedarfsorientierter Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- Sprachkurse in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch,
- Kurse zur Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit.

Internationale Führungslehrgänge für Unteroffiziere

In zwei angebotenen Kursen entwickeln die Unteroffiziere Führungsfertigkeiten im internationalen Umfeld. Dabei wird Wert auf das Bewusstsein und Bewusstwerden von

unterschiedlichen ethischen und kulturellen Hintergründen gelegt.

Weiterausbildungslehrgänge (WAL)

Die Weiterausbildungslehrgänge bereiten erfahrene Berufsunteroffiziere auf neue Funktionen vor. Nach Abschluss des WAL 1 werden die Absolventen als Klassenlehrer in Kadernschulen, als Chef Fachbereich oder in gleichwertigen Funktionen eingesetzt. Der erfolgreiche Abschluss des WAL 2 ist die Voraussetzung für den Einsatz als Führungsgehilfe eines Schulkommandanten, als Klassenlehrer an der BUSA oder als Chef Fachausbildung in einem Lehrverband.



ZUKUNFTSVISIONEN

AUSBLICK

Künftige Herausforderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die HUAk sollte in den nächsten fünf bis zehn Jahren

- personell deutlich verjüngt und von anderen Dienststellen unabhängiger sein,
- didaktisch, materiell und infrastrukturell eine moderne Bildungseinrichtung darstellen,
- ein anerkanntes Ausbildungszentrum für tutorengestützte Fernausbildung werden,
- Zertifizierungsangebote und Anerkennungen von Qualifikationen stets weiter ausbauen.



Vor allem junges Ausbildungskader soll das Bild der Akademie prägen



Die Bedeutung der Fernausbildung ist zuletzt im Frühjahr 2020 im Zuge der Coronakrise wieder enorm gestiegen



Internationale Kooperationen werden auch in den kommenden Jahren hohe Bedeutung besitzen



Seit 2018 können sich militärische Kommandanten nach Vorbereitung an der HUAk am WIFI Oberösterreich zur „Qualifizierten Führungskraft“ zertifizieren lassen

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AUOK	Allgemeiner Unteroffizierskurs	LStbFeAusb	Lehrstab Fernausbildung
BA	Basisausbildung	LStbKA	Lehrstab Körperausbildung
BAK	Basisausbildung Kern	MilFü	Militärischer Führungslehrgang
BUO	Berufsunteroffiziere	MOA	Milizoffiziersanwärter
BUOA	Berufsunteroffiziersanwärter	MUOA	Milizunteroffiziersanwärter
BUSA	Berufsunteroffiziersschule der Armee	MUS	Marineunteroffiziersschule
Bw	Bundeswehr	MZCh	Militärperson auf Zeit Charge
CATT	Combined Arms Tactical Trainer	ÖUOG	Österreichische Unteroffiziersgesellschaft
Bw	Bundeswehr	PfP	Partnership for Peace
DEEP	Defence Education Enhancement Programme	PIAD	Person im Ausbildungsdienst
DfUO	Dienstführender Unteroffizier	PSO	Peace Support Operation
DR7	Dragonerregiment Nr. 7	ROA	Reserve-Offiziersanwärter
ECDL	Europäischer Computerführerschein	SihpolAssE	Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz
EinH/kIVbd	Einheit/kleiner Verband	SITOS six	Siemens-Integrated-Training-Operating-System
ENCOA	European Non Commissioned Officer Academy	StbUOLG	Stabsunteroffizierslehrgang
FBS	Fortbildungsseminar	stvGrpKdt	Stellvertretender Gruppenkommandant
Fü&StbLG	Führungs- und Stabslehrgang	TherMilAk	Theresianische Militärakademie
fvGWD	freiwillig verlängerter Grundwehrdienst	TrpUOK	Truppenunteroffizierskurs
GAL	Grundausbildungslehrgang	UOLG	Unteroffiziers-Lehrgang
HUAK	Heeresunteroffiziersakademie	USH	Unteroffiziersschule des Heeres
HUOS	Heeresunteroffiziersschule	USLw	Unteroffiziersschule der Luftwaffe
USH IV	Unteroffiziersschule des Heeres IV	UXO	Unexploded Ordnance
USLw	Unteroffiziersschule der Luftwaffe	VBI. I	Verlautbarungsblatt I
ILIAS	Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System	WAK	Weiterausbildungskurse
KAAusb	Kaderanwärterausbildung	WAL	Weiterausbildungslehrgänge
KAusb	Kaderausbildung	ZgKdt	Zugskommandant
LGTIn	Lehrgangsteilnehmer	ZIS	Zentrale Schule für Instruktionsoffiziere
LMS	Lernmanagementsystem	ZLP	Zulassungsprüfung
		ZMZ	Zivil-militärische Zusammenarbeit

FÜR ÖSTERREICH

